

Merseburger Zeitung

Merseburger Zeitung

Freisblatt

Merseburger Kurier

Erzheimverlag, Merseburg, Regensburger Platz 2, 001, mit Stillschließung der Druckerei und damit verbundenen Umkleeräumen, 1922, 220. - Hauptredaktion: Merseburger Platz 2 (Haupt) und Goltzstraße 28. - Im Falle höherer Gewalt (Streik usw.) behält kein Verleger auf Stillschließung oder Rückvergabe.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg. Einzelpreis 10 Pfg. Merseburg, Dienstag, den 10. Mai 1932 Nummer 108

Wiederzutritt des Reichstages.

Vorsichtige Erklärungen des Reichsfinanzministers. — Aber woher das Geld?

Nach der Reichsverfassung sollte der Reichstag der eigentliche Träger der Staatsgewalt sein, und also sollte die letzte, in höchster Not des Volkes stützende Reichstagsversammlung von entscheidender Bedeutung und höchstem Interesse sein. Aber dem ist nicht so. Denn wir werden schon lange — seit Brüning's Mandattritt — governemental, nicht parlamentarisch regiert, und auch diesmal wird es voraussichtlich keine Änderung, keine erkennliche oder unerfennliche Ueberwindung geben, sondern es wird verumlicht alles beim Alten bleiben. Die Regierung Brüning rechnet aus autem Grunde damit, daß die Kraft vor Neuwahlen die bisher regierenden Parteien auch diesmal bestimmen wird, für die Regierung zu stimmen und sie damit am Leben zu erhalten. Was das freilich Volk aus ganz anderer Ansicht sein. Solange der Reichspräsident Hindenburg den Reichstagspräsident Brüning hält, ist eine Änderung nicht zu erhoffen.

Der Reichsfinanzminister Dietrich

erhielt gestern sofort nach Eintreten in die Tagesordnung das Wort, von dem Kommunisten mit dem Herrn Reichspräsidenten verhandelt hat das Wort?

Seine Rede war dem Zweck angepaßt, Vertrauen für die Regierung zu erwecken, und wirkte mit einer verblüffenden Fülle von Zahlenangaben das verzeihliche erste Bild der deutschen Finanzlage gezeichnet zu verzeichnen. Er dieses moderne, Versteilerte Bild von "Geld" lautet der Reichsfinanzminister Dietrich u. a. folgendes aus, mit der Darstellung der Schuldenlage des Reichs beginnend.

Die schwebende Schuld des Reiches sei in der Zeit vom 31. März 1929 bis 31. März 1932 von 1928 auf 1931 Millionen Mark zurückgegangen. Allerdings seien von diesem Rückgang von 247 Millionen 293 Millionen abzuziehen, die in eine fiktive Schuld verwandelt worden seien. Allerdings sei es nicht gelungen, die Fiktivschuld der Inflationen zu bezahlen, die Fiktivschuld zu bezahlen, wie es durch den letzten Etat und durch die Notverordnung vom November 1930 festzuhalten wurde.

Es müßten abgedeckt werden: 770 Millionen Defizit 1930, 500 Millionen Defizit 1931 und 550 Millionen des außerordentlichen Haushalts.

Die fünftierten Schulden des Reiches am 31. Dezember 1931 bezifferte der Reichsfinanzminister auf 10 208 Millionen. Das Reich selbst habe lediglich 1 1/2 Milliarden Schulden in der Nachkriegszeit für außerordentliche Ausgaben gemacht, alles andere entfalle auf den Krieg, Entschädigungen und Reparationen.

Der Minister erwähnte dann die einander widersprechende Auffassung zwischen der Reichsregierung und Reichsschuldenverwaltung, ob in den Notverordnungen eine ausreichende gesetzliche Grundlage für die Erstellung von Kreditermäßigungen gegeben sei. Die Stellungnahme der Reichsschuldenverwaltung habe die Reichsregierung veranlaßt, in dem neuen Gesetzentwurf die Kreditermäßigungen neu zu regeln. Nach einem kurzen Rückblick auf die Engagements des Reiches bei der Bankfakturierung (Verlust des Reichs 235 Millionen) wandte sich der Minister dem

Joos kündigt Regierungsdiktatur an!

Der bekannte Zentrumsarbeitnehmerführer und Reichstagsabgeordnete Joos erklärte in Offen in einer Rede über die rechtlich-wirtschaftlichen Arbeiterbedürfnisse der Zentrumsarbeit zu dem Thema "Die Reichspolitik im Kampf um Deutschlands Zukunft": Gemeinlich am dem Hauptziel der Reichspolitik erheben die Radikalen des 24. April nur als eine Forderung. Die parteipolitischen und parlamentarischen Forderungen seien beachtlich für den Gang der Politik, aber nicht entscheidend. Sie dürfen die Reichsregierung nicht von ihrem Weg abbringen, und es sei vorzuziehen zu wissen, daß die in jeder und besserer Arbeit vorbereiteten und jetzt heranzureifenden Ergebnisse (!) nicht im letzten Augenblick zerbröckeln würden.

Joos ging näher auf das Ergebnis der Reichsregierung ein. Der nationalsozialistische Anteil an der Gesamtstimmzahl beschränke sich in keinerlei Hinsicht auf Machtgewinn, geschweige denn auf Alleinbesitz. Die Zentrumsarbeit werde sich nicht für ein Experimente heischen. Allen Parteien über sei festzuhalten, daß das Zentrum da stehen werde, wo soziale nationale Volkspolitik (?) am ehesten werde. Brüning habe den Weg des antihumanen Wandens, des ehrenwerten Antimanns und Politikers, gewählt. Dieser Weg sei hart. Der andere Weg wäre der des Schlämmens und Kontroversen gewesen. Sei der Weg Brüning nicht der richtige, so sei er der sicherste (!!).

Zum Schluß beschloß sich Joos nochmals mit der Haltung der Nationalsozialisten, von denen viele noch ihren Zorn vom 24. April bereithalten zur politischen Antwortantworta erwarteten hätten. Man höre aber aus ihren und vernehmen den anderen Stimmen und Maßnahmen keine Verantwortung, weitere Verantwortung. Kampf um Auflösung und Neuwahlen bis zur Erlangung der Alleinregierung. Wenn sich eine solche Haltung durchsetzen sollte und die verantwort-

zabringen, vor allem in den Disziplinen, wo demnach viel Land seinen Pflügen werde weichen müssen, da es sonst in die Gefahr komme, zu werden. Es solle auch sonst noch der freiwilligen Arbeitsdienst ausgebaut und Arbeit beschafft werden. Leider sei es völlig unmöglich, Geld dafür aus laufenden Mitteln aufzubringen.

Am Schluß befand sich der Reichstagspräsident Brüning im Gleichgewicht. Er sei auf das Parlament aufgeht. Die Überwiegungen an die Länder betragen einschließlich der Volksgewalten 28 Millionen, in das der eigentliche Reichsstand mit genau 6 Millionen zu bestreiten sei; darin sind enthalten 1 Milliarde für die Arbeitslosen, 1,2 Milliarden für die Kriegsoffer, 477 Millionen für die Sozialversicherung und 420 Millionen für die außerordentlichen Schuldentilgung. Die Tilgung und Verzinsung der fünftierten und schwebenden Schulden sowie der Reparationsleistungen erfordert rund 700 Millionen, so daß für den eigentlichen Betriebsaufwand des Reiches rund 2,2 Milliarden bleiben.

— Daß dieser ganze so schöne klangvolle Reichsstat ein Falsch auf übernehmenden ist, wird wiederum schonend hervorgehoben, insbesondere wurde sein Wort über die voraussichtlichen weiteren Einnahmehöhen aus Steuern und Zöllen gesagt und vor allem nicht über die entscheidende Hauptaufgabe, die den Reichsfinanzen aus einem Zusammenbruch der von den Arbeitslosenführern geleiteten Gemeinden beinhalten droht.

In der Aussprache

erklärte zunächst Frau Dr. Breitscheid (Soz.), daß das Kreditermäßigungs-gesetz in dem letzten kurzen Zugangsabschnitt endlich etwas mehr. Die Reichsregierung dürfe die wichtigen Probleme nur im Einvernehmen mit dem Reichstag einer Lösung zuführen. Die Sozialdemokratie sei gegen

liche Reichsregierung den letzten Teil ihres Weges zum Ziel verfolgen müsse, dann werde sie ihn eben gehen.

Dann werde sie diesen letzten Teil ihres Weges auch gegen alle Dretreiber führen müssen, dann auch keinerlei Möglichkeiten belassen, um Auflösung von Parlamenten und Neuwahlen zu erzwingen.

— Daß Reichsregierung der letzten verfehlten Regierungsdiktatur das einzige Mittel sei, die Regierung Brüning und die Vormachtstellung des Zentrums zu retten, hatten wir bereits unmittelbar nach den Wahlen angedeutet. Aber es wäre doch natürlich inoffiziell gewesen, von dem Zentrumsführer Joos zu hören, wie er es mit dem republikanischen und demokratischen Prinzip und der Verfassungsbestimmung, daß alle Gewalt vom Volke ausgeht, vereinigen zu können glaubt, ohne den von ihm verteidigten Weg des "Schlammens" zu gehen, daß die Regierung — dann auch keinerlei (!) Möglichkeiten belassen werde, um Auflösung von Parlamenten und Neuwahlen zu erzwingen.

Man muß wirklich glauben, wie dieser Zentrumsführer es wagt, nicht nur an sich selbst, sondern auch an die Reichsregierung, die sich nicht für ein Experimente heischen, denn dieser Versuch einer diktatorischen Volkserziehung wäre weit mehr als nur ein "Experiment"!

einen weiteren Abbau der Interdisziplinierung und gegen eine Aufhebung der Suspendierung der Arbeitslosenversicherung. Wenn eine Sonderabgabe eingeführt werden sollte, dürften davon nicht nur die Lohn- und Gehaltsempfänger betroffen werden.

Als Breitscheid das "Spiel" verteidigte und von der "Rechtschaffenheit" des Reichstags in mehrfachen redaktionellen Auseinandersetzungen zwischen ihm und einzelnen nationalsozialistischen Abgeordneten, Breitscheid legte die Ausführungen der Sozialisten über die Forderungen der Arbeiterbewegung durch Notverordnungen fortzuführen, da dies die schmerzlichen Ausforderungen zur Folge haben würde.

Der kommunistische Abg. Scheller sprach von der Notwendigkeit der roten Einheitsfront, wandte sich gegen die Auflösung der Arbeiterverbände und bezeichnete die Firmenanteile als eine Voraussetzung zur Beteiligung der Sozialverpflichteten.

Ein nationalsozialistischer Antrag, die Ansprache abbrechen, wurde abgelehnt. Frau Reichardt (Nat.-Soz.) erklärte, durch die Notverordnungen seien Wirtschaft und Finanzen in gravierende Notlage gebracht worden. Der Reichsfinanzminister habe freigelegt erklärt, die Interdisziplinierung überbrücken nicht zum zweiten Male geben zu wollen. Der Minister bekomme auf die Veranlassung durch Art. 48 kein Geld mehr, jetzt solle der Reichstag ihm die Ermächtigung zu Krediten geben, die der Minister sich wahrscheinlich unter der Hand befehrt habe. Die Nationalsozialisten bedauern nicht daran, dem Kreditermäßigungs-Gesetzentwurf zuzustimmen, sie bezielten sich vor, gegen die Reichsregierung Anträge von dem Deutschen Staatsgerichtshof wegen bewährter Verfassungswidrigkeit zu erheben.

Die weitere Beratung wurde am Dienstagvormittag vertagt.

Mißtrauensanträge.

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hielt am Montag mittag in Anwesenheit des Reichspräsidenten Dr. Brüning eine Sitzung ab, über die nachstehender Bericht ausgegeben wird: "Die heutige Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag gestaltete sich zu einer harten Stundung für den Reichspräsidenten Dr. Brüning. Bürgermeister Bernth, der in Vertretung des erkrankten Fraktionsführers Dr. Dietrich die Sitzung leitete, dankte dem Reichspräsidenten für seine selbstbewusste Politik, die auch angesichts des unbefriedigenden Wahlergebnisses in Preußen als richtig und für Preußen lebensnotwendig betrachtet werden mußte. Mit Zuversicht und unbedingtem Eifer werde die Partei in die weiteren politischen Kämpfe eintreten. Im weiteren Verlauf der Sitzung befaßte sich die Fraktion mit der Tagesordnung der am gleichen Tage fortzuführenden Reichstagsfraktion. Die Fraktion beschloß, die Einbringung eines Mißtrauensantrages gegen die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit und besonderer Mißtrauensanträge gegen den Reichsfinanzminister Dietrich sowie gegen den Reichsarbeitnehmerführer Stegerwald."

Der nationalsozialistische Fraktionsvorsitzende, bestehend aus den Reichstagsmitgliedern Dr. Feil, Gertraud, Gregor Trauer und Gregorius (letzterer für das erkrankte Mitglied des Reichstages Stöber), hat am Montag vormittag einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtministerium Brüning und mehrere einzelne Mißtrauensanträge gegen die Minister Groener, Dietrich und Siegers maß beabsichtigt.

Ferner wird ein Antrag auf Aufhebung der 24. Notverordnung sowie ein Antrag auf Erlass einer Amnestie für politische Straftaten gestellt werden.

Brüning bei Hindenburg.

Wie die Berliner Blätter ergründet zu dem Empfang des Reichspräsidenten durch den Reichspräsidenten erfahren, dürfte es sich bei der "Rechnung in erster Linie um die Darstellung abhandelt haben, die der Reichspräsident und der Reichsfinanzminister am Dienstag bei der Zielsetzung in den interparlamentarischen Fragen im Reichstag einnehmen werden.

In politischen Kreisen werde die Notverordnung über Umwandlung der Diktate, Arbeitsbeschaffung, Steuerminderungen und damit zusammenhängenden Fragen für die Woche nach Pfingsten erwartet.

Goerdeler Reichswirtschaftsminister?

Wie die linksdemokratische "Politische Zeitung" von am informierter Seite hört, ist dem Leipziger Oberbürgermeister Dr. Goerdeler das Reichswirtschaftsministerium angeboten worden. Dr. Goerdeler habe sich mit der Uebernahme des Ministeriums grundsätzlich einverstanden erklärt, jedoch unter der Voraussetzung, daß die von der Reichsregierung beabsichtigte Verordnung über die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche in einer Form festgelegt wird, die es denjenigen Betrieben, die durch diese Notverordnung in ihrer Existenz bedroht werden, ermöglicht, eine ihnen besonderen Schwierigkeiten Rechnung tragende besondere Regelung der Arbeitszeit vorzunehmen. Die weitere Verlauf, soll die Erennung des Dr. Goerdeler Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden.

— Daß sich doch immer wieder Politiker finden, die in das auf hundert Millionen reichende Reichswirtschaftsministerium einzutreten wollen! Glauben sie wirklich, das gefährdete Schiff noch einmal flott machen und heil durch den stürmischen Meer der Not in den Hafen bringen zu können? Ihr Optimismus ist schon beinahe unheimlich.

Noch immer 5,737 Millionen Erwerbslos!

Nach Mitteilung der zuständigen Stelle betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen am 30. April 5 737 000, das sind rund 137 000 weniger als Mitte April. Im einzelnen wurden aus der Arbeitslosenversicherung 1 282 000 Personen, aus der Krankenversicherung 1 675 000 Personen unterstellt, während die Zahl der Wahlloosverweigerer rund 2 Millionen betrug.

Heute Staatspräsidentenwahl in Versailles.

Beizun einziger Kandidat.

Für die französische Staatspräsidentenwahl, die heute nachmittags um 14 Uhr in Versailles stattfindet, kandidiert nur noch der bisherige Senatspräsident Beizun, nachdem Parlaments von einer Abordnung der demokratischen Linien des Senats bezwungen worden ist, unter den anerkannten Kandidaten von einem politischen Kampf um den Präsidentenposten abzusehen. Beizun wird im ersten Wahlgang wohl einstimmig gewählt werden. Selbst die Radikalfракtion, die die Kandidatur Beizuns unterstützt hätten, werden ihre Stimme für Beizun abgeben.

Kücktritt des französischen Kabinetts.

Der französische Kabinettsrat ist am Montag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Lardieu im Außenministerium zusammengetreten, um sich mit dem Geschehen der Kammerwahlen und der bevorstehenden Wahl des Präsidenten der Republik zu befassen. Der Kabinettsrat hat einstimmig beschlossen, der Oberleitung entsprechend dem neuen Präsidenten am Dienstag den Gesandtschaften zu unterbreiten. Der Ministerpräsident Lardieu wird den Staatspräsidenten bitten, von einer neuen Regierung mit der Regierung abzusehen. Ergänzend erklärte Lardieu der Presse, daß das Kabinettsrat bereit sei, die Geschäfte bis zum 1. Juni weiterzuführen.

„Freiend mit viel schönen Reden“ Frankreichs künftige Politik.

Der Sieger in den französischen Kammerwahlen, Derriot, sagte zu Pressevertretern: Wir werden eine Regierung der Gerechtigkeit und der Wählerfreundlichkeit bilden. Unter gemeinsamen Programmen ist bereits fertig. Der Premier „Frontek“ schreibt: Die nächsten Jahre wird in Frankreich die Linke herrschen. Lardieu und sein Anhang treten am 1. Juni von der politischen Bühne ab. Das neue Frankreich wird Frieden und Beruhigung verkündigen, aber es wird weder Frankreichs Sicherheit noch Frankreichs Recht auf die Erfüllung der Verträge aufgeben.

Wenn die „Verträge“ bleiben sollen, wird es nie „Frieden und Beruhigung“ geben!

Aus Berlin verlautet: Lardieus Sturz bedeutet in jedem Falle eine starke Entlastung der deutschen Außenpolitik, wenn auch bis zur Stunde noch nicht feststeht, ob eine französische Inkonzentration um freiwirtschaftliche Entgangenerkommen erfolgen will. Aber die Verhandlungen mit den kommenden neuen Männern in Frankreich werden von Anfang an freundschaftlich sein, als mit dem unverrücklichen Lardieu, der nicht einmal an Amerikas Außenminister Stimson in Genf die geringsten Zugeständnisse machte.

Launanger Konferenz am 16. Juni.

Aus London wird gemeldet: Die französische Regierung hat in zunehmendem Maße auf die Anregung der englischen Regierung geantwortet, die Launanger Konferenz am 16. Juni beginnen zu lassen. Sie hat sich gleichzeitig mit dem von England vorgelegenen allgemeinen Programm einverstanden erklärt.

Der politische Mord in Paris.

Der Notterdamer „Courant“ meldet aus Paris: Die Polizei hat sieben Kommunisten festgenommen, doch wird zunächst keine Anklage erhoben. Das Pariser „Petit Journal“

Herzensbildung oder Butterkchnitte.

Wir wollen einmal zur Abwechslung nicht nörgeln, sondern zugeben, daß es auch Fortschritte gibt in diesen bösen Zeiten. Die Taktik zum Beispiel, daß wir alle immer so „viel zu tun“ haben, ist ein Fortschritt im Verhältnis zum Hebel, aber es erfordert auch wieder vieles. Wenn man den Kampf ums Dasein kämpft, vereinigen sich die menschlichen Beziehungen, und dabei sterben allmählich einige unzerstörliche Normen aus. Gewiss, der Familienkreis um Kleinigkeiten. Man hat sich nicht mehr so recht mit zum Abendbrot eingeladen, aber es kommt immer raus. ... wie fände das? — oder: Meinist du, Derta laßt mir die billige Waisenkaule? Keine Spur! Immer tut sie, als ob sie sie vernehen hat!

Deutliche laßt Krebs. Kinder, ihr wisst doch, mehr wir schön werden können wir nicht leben. Der Geschäftskreis um Danks ist nun mal wichtiger — das nächste Mal, nicht wahr? — Und Derta erklärt mir und von der Zeder nein: Wenn ich der Müller noch mehr Kundschafft mache, merkst sie mich und wird lauter. Ich bestreue euch gern mal ein paar Meter mit!

Darum dann die Sache mit dem Anbieten! Wieviel liegt es an der Zunahme der Wohnflächen oder an der ganzen Vereinfachung der Wirtschaftskreislauf. Jedenfalls laßt unter einer heute, wenn er zu Freunden oder Verwandten kommt, gerade heraus, ohne Hemmung: Mädchen, halt du dich nie Schritte oder einen Apfel — ich komme um vor Dinger! Und Mädchen antwortet ganz selbstverständlich: Marie mal, ich mach dir was zurecht! Der sie laßt: Belay ich feiner da! Mutter auch man kann — willst du vielleicht einen Zwieback?

Früher war das wesentlich komplizierter. Wir, die wir allmählich große Kinder haben und anfangen, unsere direkten Schulkennnisse bei ihnen aufzufrischen, wir sind noch

Da kann einem Himmelangst werden!

Kreditermäßigungen für das Reich in Höhe von 2,52 Milliarden.

Der Entwurf des Gesetzes über Schuldentilgung und Kreditermäßigungen enthält folgende Bestimmungen:

Die vom Reichsfinanzminister im Weich vom 1. Oktober 1931 erlassene Ermäßigung des Reichsmarkts um 200 Millionen Reichsmarkts bis zum 15. November 1932 laufendes Kredites zu beschaffen, wird dahin geändert, daß der Kredit bis zum 15. November 1933 laufen darf.

Demgemäß wie in den Haushaltsplänen 1931, 1932 und 1933 werden auch in den Haushaltspläne für 1934 und 1935 mindestens je 420 Millionen Reichsmarkts zur Tilgung der schwebenden Schuld des Reiches einsetzt.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, im Wege des Kredits zu beschaffen: 400 Millionen Reichsmarkts zur Deckung des Reichsbudgets im ordentlichen Haushalt 1930, 500 Millionen Reichsmarkts zur Deckung des ordentlichen Haushalts 1931, 550 Millionen Reichsmarkts zur Deckung von Ausgaben aus früheren Haushaltsplänen, 400 Millionen Reichsmarkts zur Aufnahme von Krediten treten, insoweit als von ihnen noch kein Gebrauch gemacht worden ist, außer Kraft. Die Kreditermäßigungen wegen der Sanftenerklärung gilt weiter.

Der Reichsfinanzminister wird ermächtigt, bis zu 100 Millionen Reichsmarkts im Wege des Kredits zu lange und so weit zu beschaffen, als die durch die im Rechnungsjahr 1932 vorgelebene Veränderung von Voraussetzungen der Deutschen Reichsbahngefell-

schaft stiftung zu machenden Mittel noch nicht oder nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

Ihr Aufrechterhaltung des Reiches der Reichsbahn bis zu 600 Millionen Reichsmarkts im Wege des Kredits stiftung zu machen. Schließlich wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Siedlung, Meliorationen, Befähigung Jugendlicher und sonstiger Arbeitsbeschaffung Geldmittel durch Ausgabe von Schuldverschreibungen zu beschaffen und die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrages festzusetzen. Er darf in Höhe der abgemessenen Beträge Geldmittel im Wege des Zwischenschaltens beschaffen. Er ist ermächtigt, für die Schuldentilgungen hinsichtlich der Anleiheerträge der Zinsen und der etwaigen Zinsen festsetzen dieser Ausforderung als bald möglich und darf auch Anleihepapiere mit Prämien ausgeben.

— Kann und muß da einem nicht Himmelangst werden? — Insummen für 2,52 Milliarden Kreditermäßigungen und außerdem die neuen Kredite für die entscheidend wichtige Aufgabe, von deren Lösung Rettung oder Unteranga der neuen deutschen Wirtschaft abhängt, für die Arbeitsbeschaffung, für die ein Betrag von weiteren 500 Millionen vermutlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein bedeuten würde.

Und wie und woher will die Reichsregierung diese Milliardenbeträge herbeschaffen? Und wie lang soll und kann diese Milliardenpumpvorrichtung noch weitergehen?

Staatspräsidentenwahl in Württemberg verlag.

Die von antiker württembergischer Seite verurteilt, haben zwischen dem Christlich-Sozialen, der Deutschen Volkspartei, der DVP, dem württembergischen Bauern- und Weingärtnerbunde und der NSDAP wegen der württembergischen Regierungsbildung zwischen dem 1. und 2. Juni in den nicht in allen Punkten Einigkeit erzielt wurde. Man kam daher überein, in der am Dienstag nachmittag stattfindenden Eröffnungssitzung des neuen württembergischen Landtages nur die Wahl des Landespräsidenten zu beschließen, während die Wahl des Landespräsidenten im Interesse des Fortschreitens landlicher Verhandlungen zu vertagen.

Reichsstaatspräsidentenwahl in Württemberg verlag.

Die von antiker württembergischer Seite verurteilt, haben zwischen dem Christlich-Sozialen, der Deutschen Volkspartei, der DVP, dem württembergischen Bauern- und Weingärtnerbunde und der NSDAP wegen der württembergischen Regierungsbildung zwischen dem 1. und 2. Juni in den nicht in allen Punkten Einigkeit erzielt wurde. Man kam daher überein, in der am Dienstag nachmittag stattfindenden Eröffnungssitzung des neuen württembergischen Landtages nur die Wahl des Landespräsidenten zu beschließen, während die Wahl des Landespräsidenten im Interesse des Fortschreitens landlicher Verhandlungen zu vertagen.

Reichsstaatspräsidentenwahl in Württemberg verlag.

Der Abschlußbericht über Einnahmen und Ausgaben des Reichs für das Rechnungsjahr 1931 (April 1931 bis März 1932) weist im ordentlichen Haushalt Einnahmen im Betrage von 8896,7 Millionen Reichsmarkts aus, denen Ausgaben in Höhe von 9190,2 Millionen Reichsmarkts gegenübersteht. Daraus ergibt sich eine Mehrausgabe von 293,5 Millionen Reichsmarkts. Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen 9,4 Milliarden Reichsmarkts, die Ausgaben 10,6 Milliarden Reichsmarkts, was sich auf einen Fehlbetrag von 1,2 Milliarden Reichsmarkts ergibt.

Der „Stern der Diebe“.

Von G. E. Auerbach. Auch den astronomisch nicht Interessierten scheint seit einiger Zeit an schönen Tagen, wenn der Himmel mit wolkenloser Bläue strahlt, der am westlichen Firmament in immer hellerem Glanze schimmernde Abendstern, die Venus. Schon gleich nach Sonnenuntergang, wenn es noch keineswegs finstern geworden ist, leuchtet sie vom Himmel herab, an dem um viele Stunden noch kein anderer Stern zu entdecken ist.

Venus — in Absonderlich der „Stern der Diebe“ genannt, wohl weil diese Kunst bei dem Schein des Abendsterns ihr listigstes Gewerbe am besten ausüben kann — gehört bekanntlich zu den Planeten und besteht als solcher von der Sonne her folgt, das wie von einem Stern von ihr wieder abgegriffen ist. Daher scheint sie im Fernrohr die gleichen Hohlenspiegel, wie wir sie vom Mond kennen. Allerdings ist deren Reihenfolge bei unfernen Abendstern gerade umgekehrt, dort um „Venus“ wenn wir diese Wortbildung wollen dürfen folgt das rechte Viertel mit leuchtender Innen Seite dem Stern, während bei uns die rechte Seite von der Sonne beschienen wird.

Venus gehört zu den inneren Planeten, ihre Bahn liegt mithin innerhalb der Erdbahn. Sie kann daher auch zwischen Erde und Sonne zu liegen kommen und vermehrt wäre sie nicht so klein — Veranlassung zu einer Sonnenfinsternis zu geben. In Wahrheit sehen wir sie — natürlich im Fernrohr — bei solchen Gelegenheiten, die sich übrigens alle 17 Jahre wiederholen, als kleine schwarze Scheibe vor der hellen Sonnenfläche vorüberziehen. Die Seltenheit dieser „Venusdurchgänge“ erklärt sich daraus, daß die Bahn des Planeten zur Erdbahn um 3,4 Grad geneigt ist. In der Regel geht daher der Stern,

St. März 1932 betrug 1494 Mill. Reichsmarkts, von welchem Betrage 1399 Mill. Reichsmarkts ausbezahlt wurden. Der Rest betrug 95 Mill. Reichsmarkts — also in etwa die Hälfte des Fehlbetrags von fast einer halben Milliarde und am Jahresende ein Kassenbestand, der neben den Milliardenbeträgen des Staats geradezu jämmerlich ausfiel. Und wie soll bei dem unheimlichen Fortschreiten der Wirtschaftskrisis und der Volkserniedrigung das Jahr 1932/33 werden?

In Preußen.

Das ebenfalls von den konservativen Parteien regiert wird, steht es ähnlich an: der Jahresabschluss zeigt in den ordentlichen Einnahmen und Ausgaben einen Fehlbetrag von 137,7 Millionen (von denen 30 Millionen durch den Reichsbeitrag aus 1930/31 in Höhe von 56,8 Millionen gedeckt werden konnten), dazu kommt aber bei den Einnahmen und Ausgaben auf Grund von Anleihegelegenheiten ein „Vorjahr“ aus dem Rechnungsjahr 1930/31 von 82,7 Millionen Reichsmarkts aus 1931/32 von 82,1 Millionen, also ein „Vorjahr“ oder auf deutsch Fehlbetrag von zusammen 192,2 Millionen. Wühn Gesamtfehlbetrag 187,4 + 192,2 = 489,6 Millionen.

Und da wollen sowohl Reichsregierungen als Preussenregierungen noch Betriebsverfallungen von den Volkserniedrigung in Reichs- und Landtag haben!

Blünderungen in Leipzig.

Am Leipzig wird gemeldet: Am Montag vormittag forderte ein unbekannt gebliebener Mann vor der südlichen Filialgeschleife in der Wittenberger Straße die auf Übertragung wartenden Filialgeschleifer an, sich doch ihr Werk selbst zu holen. Eine sechs Personen bestehende Filialgeschleife, als bald Folge, brangen in die Geschäftsräume der Filialgeschleife ein und richteten durch Zerstörung von Lampen und Möbeln erheblichen Schaden an. Als das Überfallkommando eintrat, flüchteten die Täter, ohne daß ihre Persönlichkeiten festgestellt werden konnten.

Umgekehrt 20 Minuten später für eine Abteilung von 20 Robfahrern vor einem Buttergeschäft vor. Die Robfahrer brangen in das Geschäft ein, eignes Licht Lebensmittel verhängen über in größeren Mengen an und flüchteten unbekannt. Man weiß zu der Annahme, daß beide Vorfälle in engerem Zusammenhang stehen, und daß es sich um den Versuch planmäßiger Plünderung handelt.

Zu Kassel hat der Führer der preussischen Landtagsfraktion der NSDAP, der Abgeordnete Kube, erklärt: „Der Traum einer Verständigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen ist ausgeräumt.“

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat die durch die Veränderungen innerhalb der Fraktion notwendig gewordenen Neuwahlen durchgeführt. Zu Fraktionsvorsitzern sind Dr. Dingeldey, ein stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Dr. Duno, Dr. Kalle, ein Geschäftsführer die Abgeordneten Morath und Dr. Nech gewählt.

In Bukarest wurde am Montag ein neues Militärabkommen der kleinen Entente vom rumänischen Außenminister und dem tschechoslowakischen und dem südlawischen Generalkonsul unterzeichnet. Inhalt und Zweck des Abkommens sind bisher nicht näher bekannt.

Das amerikanische Konsulat in Nagasaki (Japan) wurde durch einen Bombenwurf leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

von der Erde gesehen, oben oder unten an der Sonne zu liegen haben. Dann „Venus“, nach einiger Zeit kommt sie als „Morgenstern“ rechts von der Sonne wieder zum Vorschein, geht also früh schon vor ihr auf. Fünf Monate später erreicht sie ihre größte Elongation mit etwa 40 Grad und bietet dann das Bild des rechten Sterns, mit erheblich geschwinder Delligkeit. Wieder fünf Monate später verabschiedet sie hinter der Sonne. Es ist jetzt „Venus“, die noch kein Abendstern geworden ist.

Dann kommt die Periode, in der wir nicht sehen. Der Stern taucht links der Sonne wieder auf als „Abendstern“, wandert noch klein und in den fröhlicheren Strahlen der nahen Sonne scheinbar sichtbar. Aber Tag für Tag nimmt mit der Entfernung von der Sonne die Delligkeit zu, bis sich uns das allmähliche Schaulicht bietet, das wir seit der größten Zeit immer beobachten können und das am 22. Mai, dem Tage der größten Delligkeit, seinen Höhepunkt erreichen wird. Am längsten wird Venus dagegen bereits am 21. April am Abendhimmel wahrnehmbar haben, da ihre Entfernung noch der Sonne dem am größten ist. Am Fernrohr erlischt sie uns an diesem Tage in der Phase des ersten Viertels. Das der Abendstern am 22. Mai für uns am hellsten scheint, beruht darauf, daß der Erde dann am nächsten liegt. Dann aber wird der Planet „rückwärts“ und Ende Juni für uns verschwindet sein. Am Ende der größten Delligkeit der Venus kann der aufmerksamste Beobachter nur Schaulicht sehen, das allein auf ihr Licht zurückzuführen sind, ohne Schwierigkeit bemerken.

Japanische Ehrung für Japan. Der Vertreter des japanischen Außenministers, Prof. Umemoto hat nach dem Besuch des Reichstages des Berliner Staatsoper-Balletts einen solchen Ehrenbesuch für künstlerische Verdienste überreicht. Japan ist der erste Nicht-Japaner, dem diese Ehrung zuteil wird.

melde: Die Pariser Außenpolitik erklärt, den Attentäter nicht einmal dem Namen nach zu kennen. Der Stellvertreter eines Potsdam polizeilich ans, daß der Attentäter in dem Hotel „Alphonsine“ Zusammenkunft mit 15 bis 20 Personen hatte, daß er aber nicht wisse, ob es russische Emigranten oder Kommunisten gewesen seien. Es sei sowohl russisch wie französisch gesprochen worden.

Das Pariser „Journal“ rednet mit einer langen Rede der Wortführer des linken Flügel, die sich am 3. Sonntag die Unterdrückung nicht mehr gegen Goraloff, sondern gegen Goraloff und Goraloff lauten. Das lasse die Annahme zu, daß inoffizielle schwerwiegende Feststellungen getroffen worden seien.

Die heftigen Landtagswahlen unglücklich.

Bei den Landtagswahlen in Hessen am 15. November 1931 war der Wahlvorsitz der Wirtschaftspartei wegen der mangelhaften Ausfertigung vom Landeswahlleiter nicht zugelassen worden. Hieran hatte die Wirtschaftspartei Anfechtungssache gegen die Ungültigkeit der Landtagswahl erhoben, über die am Montag vor dem heftigen Staatsgerichtshof in Darmstadt verhandelt wurde. Nach eingehender Verhandlung wurde der Staatsgerichtshof die Landtagswahlen vom 15. November 1931 für ungültig. Der Landeswahlleiter habe bei der Registrierung des Wahlvorsitzes der Wirtschaftspartei wesentliche Bestimmungen der Wahlvorschriften außer acht gelassen.

Neuwahlen am 3. Juli.

Das heftige Kabinettsrat beschließen, die Landtagswahlen für Hessen am 3. Juli durchzuführen.

Dieselbst kommt dann an Stelle der letzten Inkonzentration eine Reichsregierung.

grade kurz vor dem Jahrhundert des Kindes geboren und haben infolgedessen noch eine verhältnismäßig gute Erziehung empfangen. Natürlich war sie schon lange nicht mehr so gut wie damals, als unsere Eltern bei ihren Eltern vor allem die berühmte „Herzensbildung“ und weniger die Bildung mit mehr oder weniger Nachahmung erlitten. Zeiten voraus. Man wies uns unter anderem darauf hin, daß man die Elbogen nicht auf den Tisch legen dürfe, daß man weder Tisch noch Stuhl etwas mit dem Messer essen solle, und daß man anstehen, wenn man älteren Leuten vorgesetzt wird. Und vor allem lernten wir: niemals etwas von allein fordern! „Marie immer, bis man dir antwortet.“

Wer weiß, wieviele Komplexe auf solche Weise entstanden sind, die sich erst jetzt, nach vielen Jahren, auflösen. Heute hat eben niemand mehr Zeit, sich den Kopf darüber zu zerbrechen, was Mutter und Vater unter diesen Umständen für uns pädagogisch ganz tolle Möglichkeiten! Ich habe doch gar nichts gelernt, was sie kränken könnte. ... Tante später erfährt man, was passiert war: Mutter hatte für den Haushalt der Tochter Einkäufe gemacht, und was etwas durchfallen zur Tochter gekommen, und Derta hatte sie auch, möglichst auf warmen Tee. Aber leider war die Tochter in Eile, und die Mutter hatte zu viel Herzensbildung, und so konnte sie es nicht herabschmeißen, und so saßen: „Annie, laß mir doch die Tasse Tee machen.“ Nein, sie hätte lieber unterlassen, nach Hause und doch nichts mehr von sich hören. Aus lauter Herzensbildung!

Nach drei Tagen fiel es der berufstätigen Tochter auf, daß Mutter weinlich, und da kam es dann zu Tante Emma heraus. Heute lassen wir frank und frei und ohne übergrößen Herzensbildung: Mädchen, gib mir die Tasse, ich habe solchen Durst!

Neues vom Tage

Leo ist empört.

Die Luise ist empöranen.
Im Elstertal-Projekt ist am Montag die Beweisaufnahme geschlossen worden, allerdings noch nicht endgültig, da noch zwei Zeugnisaussagen abzuholen sind, die bisher nicht vernommen werden konnten.

Rechtsanwalt W. A. B. fragte das Gericht, wie es mit der Vernehmungsunfähigkeit von Max Elstert reche. Gericht und Staatsanwaltschaft erklärten hierauf, daß sich seit dem letzten Gutachten der Ärzte, das ihn als nichtvernehmungsfähig bezeichnet, keine Wendung eingestellt hat.

Dann gab es noch eine Überraschung. Der Vorsitzende erhielt einen Brief, nach dessen Inhalt er Leo Elstert fragte, wo er am Sonntagmittag um 3 Uhr gewesen sei. — Leo Elstert: „Am Café Grundel.“ — Vorsitzender: „Nicht im Strandbad Mühlentor.“ — Leo Elstert: „Nein, ich war im Café. Bei uns zu Hause war nämlich große Aufregung, weil bei den Eltern unserer Hausangestellten Luise K. in einem kleinen Dorf Hausdurchsuchung durch zwei Kriminalbeamte stattfand. Ich habe doch immer erklärt, daß ich nirgends gehe habe, und daß hat man dort nachgesehen.“

Die Luise ist mir jetzt wegelaufen. Sie hätten mir das doch vorher sagen können mit der Hausdurchsuchung (Heiterkeit). — Vorsitzender (ironisch): „Das wäre das vorwärts gewesen.“ — Leo Elstert: „Auf meine Ehrlichkeit können Sie sich doch verlassen, Herr Vorsitzender.“ — Vorsitzender: „Sie müssen es mir nicht übernehmen, wenn ich das nicht so ohne weiteres akzeptiere.“ (Erneute Heiterkeit.)

Nach diesem weiteren Hin- und Her erklärte der meiste Beisitzer, daß sie auf weitere Beweisaufnahme verzichteten, worauf die Verhandlung auf Mittwoch früh vertagt wurde, und zwar bestimmt dann die Verhandlung der Staatsanwaltschaft, für die bekanntlich fünf Tage vorgezogen sind.

Schneefälle im Mai.

Beisterkur in Riesengebirge.

Im Riesengebirge ist in der Nacht zum Montag ein außerordentlich harter Beisterkur eingetreten. Im Gebirge und in den Vorbergen hat hinter Schneefall eingelegt. Es sind Hellennichte bis zu 8 cm Schnee gefallen. Das Thermometer sank auf dem Ramm bis auf 6 Grad und in den Vorbergen bis auf 2 Grad unter Null. Die Tatsache, daß es im Mai im Riesengebirge noch schneit, gehört zu den größten Seltenheiten.

Schneedecke von 3 Zentimeter in Schlefien.
Auch in der schlesischen Ebene ist es am Montagfrüh zu Schneefällen gekommen. Aus Gleiwitz und Dels wird gemeldet, daß gegen 7 Uhr früh harter Schneefall einsetzte und sich eine leichte Schneedecke bis zu 3 cm Stärke bildete.

Winter auch in der Steiermark.
In Graz und in der Steiermark ist nach einem wolkenbruchartigen Regen harter Schneefall eingetreten. Die Berge sind bis tief ins Tal auch mit Schneefall eingelegt. In Graz richtete ein orkanartiger Sturm in den Anlagen großen Schaden an.

Mit dem blinden Bruder in den Tod.
In Breslau ereignete sich ein Verkehrsunfall, der zwei Todesopfer forderte. Der 53 Jahre alte blinde Rentner Franz Ribbel wurde von seinem 50 Jahre alten Bruder, dem Kaufmann Paul Ribbel, hinterfahren und getötet. Als die Brüder in der Wilhelmshöfener Straße die Gleise überqueren wollten, näherte sich ein Straßenbahnwagen in voller Fahrt, der von Paul R. zu spät bemerkt wurde. Ehe er seinen blinden Bruder zurückrufen konnte, hatte der Motorenwagen beide erfaßt. Sie wurden etwa 10 Meter weit mitgeschleift und getötet.

Eine neue Jugendherberge bei Potsdam.



Im Rahmen des Evangelischen Kirchentages der Kurmark, der unter Leitung des Superintendenten Dr. D. D. D. in Potsdam stattfand, fand am Montag bei Potsdam die Einweihung des vom „Arbeitsdienst evangelischer Jugend“ als Jugendherberge umgebauten Pfingsthauses statt.

Der geplante Raubüberfall auf Eilian Harvey.

Aus dem Geständnis des 17jährigen Raubmörders. — In der Maste von Autogrammsammeln.

Der 17jährige kommunistische Raubmörder Ernst Waldow wurde dem Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium vorgeführt. Bei seiner letzten Vernehmung durch die Kriminalkommissionen Japske und Großfeld legte er ein umfangreiches Geständnis ab, in dem er nicht nur zugab, daß er das Verbrechen an dem Ehepaar Baars vorläufig und planmäßig ausgeführt hat, sondern auch, daß er und seine Freunde noch andere Überfälle geplant und vorbereitet hatten, darunter auch einen auf die Filmhändlerin Eilian Harvey.

Waldow war Sonntag mittag zwischen seiner Freunde, mit denen er in der letzten Zeit sehr oft beisammen war, gegenübergestellt worden. Es kam zu erregten Auseinandersetzungen, weil jeder der Verurteilten den anderen Rügen strafen wollte. In der Erwägung plante dann der eine plötzlich mit der Entführung heraus, daß Waldow, der jetzt alles bekräftigt, schon andere Verbrechen geplant habe, vor allem den Überfall auf die Filmhändlerin. Die Kommissionen stellen fest, daß Waldow und seine Freunde die Villa der Künstlerin schon seit etwa drei Wochen beobachtet und sich über ihre Lage genaue Erläuterungen angeeignet hatten, in denen sogar die Einrichtung der Wohnung verzeichnet war. Ihr Plan ging zunächst dahin, die Filmhändlerin in ihrem Auto auf der Chaussee

zum Filmmakler zu überfallen, sie zu erschleien und ihren Schmuck zu rauben. Von diesem Vorhaben kamen sie dann ab, erstens, weil ihnen die Chaussee zu belebt erschien, und dann, weil sie damit rechnen mußten, daß die Künstlerin vielleicht gar keinen Schmuck bei sich haben könnte.

Sie legten sich deshalb einen neuen Plan zurecht. Als Autogrammsammler wollten sie an der Tür der Villa klingeln, die öffnende Hausangestellte mit dem Revolver bedrohen, dann in die Wohnung eindringen und die Künstlerin mit der Waffe zwingen, Schmuck und Bargeld herauszugeben. Bei Widerstand wollten sie rücksichtslos von der Schutzwaaffe Gebrauch machen. Der Plan wurde vorläufig nur deshalb nicht ausgeführt, weil die Verurteilten erfuhren, daß sich in der Villa auch ein Filmhändler aufhalten pflegt, der ihnen ernsthaften Widerstand hätte leisten können. Sie wollten abwarten, bis dieser einmal für längere Zeit verreisen würde.

Reihenbeil befaßte sich das Trio auch noch mit anderen Plänen, so mit Verletzungen an einem Überfall auf ein Konfektionsgeschäft, auf eine Bank in der Innenstadt, auf ein Postamt in Moabit und auf eine Bahnhofskasse. In allen Fällen sollte beim geringsten Widerstand sofort erschossen werden.

Militärposten sehen Schmiere.

Die Delfelder in Ost-Texas sind in den letzten Monaten von einer weitverbreiteten Wunde von Delbienen heimlich befallen worden. Mehr als ein Dutzend anachronische Industrielle, Kaufleute und Rechtsanwältler sind verhaftet worden und haben bereits ihre Teilnahme an dem Delkraub eingestanden. Sie haben in der Nähe von Gladewater, einem kleinen Grubenstädtchen, in dessen Umgebung sich ausgedehnte und ertragreiche Delfelder befinden, heimlich Abfuhrungen geleitet, durch die sie das Del aus benachbarten Delfeldern abhimmeln. Ein großer Teil der Delfelder wurde durch Staatsbeamte stillgelegt worden und durch Truppen bewacht. Die Posten wurden von den unternehmenden Delräubern befohlen und bewacht den ungeliebten Fortschritt der Operationen. Aus einem einzigen Delgebiet wurden jede Nacht Mengen bis zu zehn Tonnen abgehoben.

Die nach entfernten Raffinerien geschickt wurden. Die Entdeckung erfolgte, als bei einer Prüfung stillgelegter Delfelder festgestellt wurde, daß die Brunnenanlagen völlig ausgepumpt waren.

Schwindel mit Goldpfaundbriefen.

In der „Zulandsbank“ am Schloßplatz in Berlin, deren Generalbevollmächtigter der bekannte Bankier Clemens Wax Anner aus Berlin-Grunewald ist, sind von der Kriminalpolizei große Mengen zweifelhafter Goldpfaundbriefe der „Neederländischen Grandcredietbank“ beschlagnahmt worden, die nach den bisherigen Ermittlungen in Berlin gedruckt worden sind. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit ist der chemische Professor der Zulandsbank Walter Lewy von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Zwei Todesopfer eines Schiffszusammenstoßes.

In der Nähe des Rheinmündens Jons wurde am Montag mittag ein mit Getreid beladene Schleppschiff von einem anderen Kahn gerammt. Der Schleppschiff sank in wenigen Minuten. Während der Eigentümer und Matrose mit seiner Familie gerettet werden konnte, ertranken die Frau und das einzige Tote alle drei des Eigentümers. Der Kahn liegt mitten im Strom, so daß die Schiffsahrt behindert ist.

Ein Dorf stürzt zusammen.

Aus Chambrin in Savoyen (Frankreich) werden große Erdbeben gemeldet, durch die sich ein ganzes Dorf in Gefahr befindet, versinkt in den Wellen. Etwa 2 Millionen Kubikmeter Erde haben sich in Bewegung gesetzt und rüttelten langsam abwärts ins Tal. Von zehn Häusern auf dieser wandernden Decksfläche wurden drei bereits vollkommen zerstört, da die Erdmassen während des Abwärtsfahrens — wie bei Erdbeben — plötzlich fließende Risse bekommen, in denen Säulen und Säulen versinken. Die Bewohner, der im Tal gelegenen Dörfer befehlen sich, ihre Wohnungen zu räumen und lebendes und totes Inventar in Sicherheit zu bringen.

Und dennoch glückliche Landung.

Ein Flugzeug vom Blitz getroffen.
Auf dem Fluge von London nach Paris wurde das englische Luftschiff „Horatio“ über Lumbidge (Wessex) von Blitz getroffen. Die Fehler der Führerkabine wurden zerstört und zwei Propeller beschädigt. Passagiere wurden jedoch nicht verletzt. Dem Führer gelang es trotzdem, ohne Zwischenfall zu landen.

Kommerzienrat Dr. Kleyer gestorben.

Der Gründer des Adler-Werte vorm. Heinrich Kleyer M. B. in Frankfurt (Main), Kommerzienrat Dr. Ing. h. c. Dr. Kleyer, ist am Montag im 79. Lebensjahre an einer Grippe gestorben.

Eine gute Wette.

Bei einem Wetten in Budapest gewann die Frau eines einfachen Polizeimanues auf 5 Pfennig nicht weniger als 12 628 Pfennig. Es handelt sich um eine sogenannte Doppelwette, bei der sie allein die beiden Wette traf. Sie behauptet, daß sie die richtigen Ziffern angekratzt habe. Der Fall erregte großes Aufsehen.

Zairunatastrophe in Süd-Amerika.

500 Todesopfer.
Ein Zairun, der die Gegend von Süd-Annan heimlich, hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten 500 Todesopfer gefordert. Unter ihnen befinden sich zwei Generäle. Die Zairunaktion ist außer Betrieb. Die Zairunatirenden sind verhaftet und untergebracht.

Erdbebengefahr in Lyon.

Artillerie muß einziehen.
Die Bergungsarbeiten an der Anglaskastelle in Lyon wurden am Montag nachmittag infolge stürmischen Regens und neuer Erdbebengefahr wieder unterbrochen werden. Der Sachverständigenausschuß legte sich mit der Militärbehörde in Verbindung und bat um Abschonnung einer Artillerieabteilung zu den Bergungsarbeiten.

Durch das Feuer von drei Schnellfeuergeschützen wurden dann mehrere Tausend Kubikmeter überhängender Erdmassen zum Einsturz gebracht.

Bei der Befestigung traf ein Gefäß die Kanistertrümmer und setzte diese in Brand. Die Feuerwehre mußte darauf erneut eingreifen. Zurzeit liegen noch 32 Menschen unter den Trümmern. Am frühen Morgen wurde zunächst eine zum Glück nicht schwer verletzte Frau geborgen. Einige Stunden später konnte die wunderbar verheilte Leiche eines jungen Mannes freigelegt werden, und fast darauf die Leiche eines Kindes. Inzwischen sind 18 Gebäude geräumt worden.



„Juno“ nichts weiter als „Juno“
mit diesem einzigen Wort äußert der Raucher seine Wünsche.
Dieser Name ist populär geworden, wie kaum ein zweiter! — Woran liegt das?
Weil sie keine Wertmarken, Gutscheine und Stickerereien bringt, sondern alles der Qualität zugutekommen läßt.

JUNO bleibt JUNO, die Cigarette für jeden, der Gutes schätzt!

6 STÜCK 20³

Aus Merseburg.
Dant an die Deutschen
im Memelland.

Das Memelland hat ein gemittelt und
überzeugendes Befindnis zu seinem Deutschum
abgegeben. In den dunklen Jahren der
Schmach und Erniedrigung durch das Besatz-

Das leuchtende Beispiel deutscher Treue
das uns die Memelländer gegeben haben,
findet bei uns härtesten Widerhall. Wie es keine
deutsche Art nicht verzeihen kann und will,

Das 50. Stiftungsfest
der Suijaren kündigt sich an.

Der Verein ehem. 12. Suijaten hielt am
lechten Sonntagabend seine Monatsversammlung
im Reidslandstr. dem Merseburger „Suijaten-

Familien-Nachrichten.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am
Mittwoch, dem 11. Mai, das Landwirtsehe-

Maienfest der Schleifer.

Der Schleiferverein hatte seine Mitglieder
zu Ende voriger Woche ins „Schützenhaus“ zu

Personalien vom Landeskulturamt.

Es wurden verlegt: Landeskulturbeauftragter
G. u. L. zum Kulturred. Nordhausen an das

Mitgliedlicher Ze...

Die Wäldrige Ehefrau B. die mit ihrem
Mann Geschwister hat, verurteilt im

Kaffee Hag - Preis den Zei-

ten angepaßt. 31% billiger
als 1930. Dabei Qualität
unvergleichlich die Beste.

Feuer im Schloß!
Probearm mit anschließender Löschübung.

Alarm bei der Merseburger Feuerwehr!
Vom Depot aus rasselte die Fahrzeugreihe der
Wehr durch die Stadt; die Wagen mit den

Im weiten Umkreis ist der Burgberg von
einem starken Schußpolizeiorden abgeperrt.
Und das ist gut so; denn von allen Seiten

Drinnen im Schloßhof herrscht Hochbetrieb.
Eben traf das Jagdprätorat der Merseburger
Feuerwehr ein. Von allen Seiten

Die Lebung wird abgehalten.

Die Lebung wird abgehalten. Die ge-
ladene Zuschauer und die Zugführer der
Freiwilligen Feuerwehr Merseburg sowie

Die Autos der verschiedenen Feuerwehren

Die Autos der verschiedenen Feuerwehren
fahren diesmal in gemächlicherem Tempo -
hinunter. Die große Wasserpostament

Anzuziehenden Gruppen in Einzel-

Anzuziehenden Gruppen in Einzel-

Der MAB. großer Tag.

Ausfahrt aller Boote. - Erster Start des Damenschlagers.

(Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

Stilla flatterte gelben die Flagge der
Merseburger Jugendgesellschaft und viele rote

Der Ehrenvorsitzende, Stadtrat E. Schmidt,
begleitete in seiner Ansprache besonders die
Gäste, darunter Angehörige der hälligen

Der Ehrenvorsitzende, Stadtrat E. Schmidt,

Der Ehrenvorsitzende, Stadtrat E. Schmidt,

Neuer Volksparteilicher Stadtvorstand.

Neuer Volksparteilicher Stadtvorstand.

Freitag, wieder Ferien!

Freitag, wieder Ferien!

Wettervorhersage bis Mittwochabend:

Wettervorhersage bis Mittwochabend:

schlangen hinter sich herziehend. Auch von
der Saaleseite aus werden alle Jäger einge-

Witten in dem Gewirre auf dem Schloß-

Witten in dem Gewirre auf dem Schloß-
hof stehen eine Reihe von prominenten Gu-

Die Lebung wird abgehalten.

Die Lebung wird abgehalten. Die ge-
ladene Zuschauer und die Zugführer der
Freiwilligen Feuerwehr Merseburg sowie

Die Autos der verschiedenen Feuerwehren

Die Autos der verschiedenen Feuerwehren
fahren diesmal in gemächlicherem Tempo -
hinunter. Die große Wasserpostament

Anzuziehenden Gruppen in Einzel-

Anzuziehenden Gruppen in Einzel-

Merseburg als Tagungsort

des Reichsverband für Babebetriebe.

Am letzten Sonntag hielt der Reichs-
verband für Babebetriebe Gruppe III, der die
Kurbadanhaltenden der Provinz Sachsen, von

Neben internen Verbands- und beruflichen

Neben internen Verbands- und beruflichen
Erörterungen, verließen um, kam in der
sehr anregend verlaufenen Tagung immer

Die Verammlung wählte den bisherigen

Die Verammlung wählte den bisherigen
Vorstand einstimmig wieder und sprach dem
bedacht. I. Vorsitzenden Rudolf Hoffmann

Am Nachmittag wurde von den meisten

Am Nachmittag wurde von den meisten
Anwesenden, soweit es das von Pabentals-

Abbau kirchlicher Gebühren?

Abbau kirchlicher Gebühren?
Im Rahmen des allgemeinen Preis-

Daraufhin hat das Evangelische Kon-

Daraufhin hat das Evangelische Kon-
sistorium der Provinz Sachsen an die ihm
unterstellten Kirchenämtern folgende Ver-

Schloßgebühren werden im allgemeinen

Schloßgebühren werden im allgemeinen
nicht deshalb nicht gekürzt werden können,

Geschäftliches.

Geschäftliches.
Fingieren ist bestimmt gutes Wetter! Wenn

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.
Auch Königinn Ute! Dienstag, dem 10.

Defensionsnationale Arbeitergruppe; Dien-

Defensionsnationale Arbeitergruppe; Dien-
stag, 10. Mai 8 Uhr abends Veranmlung im

Scharnhorst, B. d. J. Alle Sülleuten sind

Scharnhorst, B. d. J. Alle Sülleuten sind
am Mittwoch spätestens 7 Uhr mit Instru-

Mat. Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein

Mat. Arbeiter- und Arbeiterinnen-Verein
Merseburg, Donnerstag, dem 12. Mai, abends

Scharnhorst, B. d. J. Alle Jungmänner

Scharnhorst, B. d. J. Alle Jungmänner
treffen sich Sonntagspätags spätestens 7 Uhr

Kassiererschule „Die Toteshaule“

Kassiererschule „Die Toteshaule“
Donnerstag, dem 11. Mai, abends 8 Uhr

Programm der Merseburger Kaspeltheater.

Programm der Merseburger Kaspeltheater.
Kassiererschule „Die Toteshaule“
Donnerstag, dem 11. Mai, abends 8 Uhr

2. Zwischenrunde um die Deutsche Fußballmeisterschaft am 22. Mai 1932.

Die zweite Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft ist für den 22. Mai mit folgenden Paarungen angelegt worden:

In Leipzig (Waldpark): VfB. Chemnitz gegen Bayern München, Schiedsrichter Siebert, Borch.

In Weimar a. M. (Stadion): Eintracht Frankfurt - Tennis Borussia Berlin, Schiedsrichter Danbergler, Bän.

In Rodum (L. u. Z. Platz): Schalke 04 - Hamburger Sportverein, Schiedsrichter Maul, Nürnberg.

In Hamburg (Viktoriaplatz): Postleit 1. - FC. Nürnberg, Schiedsrichter Hübner, Berlin.

Neumar meldet:

5:1 (1:1) Sieg über Gutsmuths Meissen.

Am Sonnabendspiel schonte die Spielereinstellung Mühe und Messer, deren Rechen sich bemerkbar machte. Außerdem gestatteten der kleine Platz und schlechte Wetterverhältnisse keine volle Entfaltung. Neumar versuchte es mit mehrmaligen Umstellungen. Die sehr eifrig spielenden Meissener gingen in der 5. Minute in Führung. Nach einer

Deutscher (Militär-)Sportverein Berliner Oberliga sucht Sandballspieler für Pfingst-Dienstag in dortiger Gegend zu günstigen Bedingungen. Anfragen sind zu richten an W. Hoff-Halle, Türstraße 16, Tel. werktags von 8 bis 2 Uhr Nr. 27 201.

halben Stunde schloß Stempel den Ausgleichstreffer. In der 2. Halbzeit übernahm Gohbert den Mittelfeldposten. Das führte die Wendung herbei. Von nun ab kam Meissen nur noch gelegentlich aus seiner Spielhälfte heraus. Stempel (3) und Gohp (1) stellten durch ihre blitzschnelle Tore den verdienten Sieg sicher.

1:3 (1:3) Niederlage gegen Brandenburg Dresden.

Das Sonntagsspiel gegen Brandenburg vor der Spielvereinigung zu unrecht, da Dresden außer der ersten Viertelrunde wenig zu bestellen hatte. Während der übrigen Zeit trommelte Neumars Sturm auf das Dresdener Tor, doch waren die Schüsse entweder zu weich oder nicht genau genug. Beim Stande von 2:0 erstellte Friedrich auf Verlangen Stempels den Ehrentreffer, dem Brandenburg bis zum Wechsel noch einen Abwehrfehler das 3. Tor entgegenwarf. Die Schlusshälfte verlief für beide Parteien torlos. Neumar berief sich unter anderem einen Sandstimmer.

VfB. Lomb. - VfB. Leipzig 7:3 (4:1).

Der VfB. schlug seinen Gegner überraschend glatt aus dem Felde. Die Gäste spielten wenig und ungenau, so daß der Sieg des VfB. nie in Frage stand.

MfV. 1861 Jugendabteilung.

"Teaband" Mittwoch, den 11. d. Mts. 7 Uhr, im Bergschloßchen.

Sportler schlagen Turner!

Recht ungünstig schritten am Sonntag die Turnerhandballer gegen die Sportler ab. Mit etwas Glück triumphierte der VfB. über den MfV. mit 10:8 (6:2). Mit dem 99er Platz gab es eine Senlation, wo der Sportverein den MfV. mit 9:5 (2:5) hineinlegte. Köfchen schlug den VfV. nach schönem Spiel mit 8:6 (5:4). Beide Mannschaften traten jedoch ziemlich erlahmte nach. Turnberg verlor gegen Frieden Weichenfels 7:13 (3:1), während Maderling die Weichenfeller Teutonen mit 9:6 (8:2) abfertigte. Das Derby in Landshut zwischen MfV. und VfV. gewannen die Turner knapp mit 8:7 (6:5). Auch in Halle gab es eine Senlation. Gräßlich schlug Ziemis nach hartem Kampf mit 4:3 (2:1). VfB. und Blauweiß trennten sich 4:4 (1:4). Das Spiel der Turnerfriesländer gegen die Sportlerfriesländer endete 1:3 (0:3). Im Gefelsta-Plattenturnier ging Köfchen als 1. Sieger hervor. Das Endspiel zwischen Köfchen und Neumar endete 5:3 (1:2). Die Trochrunde Frankleben - Sportring Wüdeln fiel aus, da die Sportler nicht antraten.

VfB. - MfV. 10:8 (7:2).

Der VfB. fertigte seinen Gegner überraschend glatt ab, sicherer als das Resultat besagt. In der ersten Halbzeit zeigte der VfB. ein gutes Spiel und führte auch für, nach Anfang 3:1. Ehe der MfV. den 2. Tor kam, hatte die Polizei bereits sieben

geworfen. Jetzt sah es nach einer katastrophalen Niederlage für die Turner aus. Es kam aber anders. Denn der MfV. wurde immer besser und in demselben Maße ließ der VfB. nach. Die Polizei wich aus diesem Treffen erleben haben, daß ihre Eif einer Umstellung bedarf. Der Mittelfürer ist für eine Vigamungsfest wenig geeignet, da sein Spielziel viel zu ungenau ist. Auch Köhning muß ersetzt werden. Hätte der MfV. in der ersten Halbzeit so gespielt, wie in der zweiten, hätte das Spiel vielleicht doch einen anderen Verlauf genommen. Mader (Vorstoß) war dem Spiel ein gewichtiger Fehler.

VfB. Meerve - Vf. Gerbtha 1. 13:5. In die a. Sp. handte sich zwei u. g. die Mannschaften gegenüber, die wähe hielten nicht, was man von ihnen erwartet hatte.

99 1. - MfV. W.-M. 9:5 (2:5!)

Der Sportverein 99 hatte mit Turn. Ver einigung abgeschlossen, die Turner wurden aber in letzter Minute gezwungen, abzusagen. Erfreulicher Weise sprang hierfür der VfB. ein. Im Plattenturnier mußte der Sportverein gegen die Rothlöcher eine harte Niederlage einstecken, so daß die Sportler diesmal auf Vergeltung brannten. 99 hatte die härteste Mannschaft zur Stelle, während VfB. mit Erich für Leder II., Naumann und Augustendorf spielte. Die Sportler waren gut in Schwung, konnten aber in der 1.

Halbzeit gegen die Turner nicht aufkommen. MfV. führt 5:2. In der zweiten Halbzeit wendet sich das Blatt. Die Turner führen ein vollständig straffes Spiel vor, was die 99er geöhigt auszuheben und was ihnen den verdienten Sieg bringt. Das Spiel wurde unter vorläufiger Seltung von B. d. (VfV.) jederzeit anständig durchgeführt.

Kayna - Weife Halle 8:13 (6:6).

Wiederum mußten die Kayner eine Niederlage einstecken, doch lieferten sie ein hervorragendes Spiel, besonders der Sturm, dem es aber an genauen Torwürfen fehlte. Bei einer Sitte wurde von Schütz stand das Treffen 8:7 für Kayna, aber geöhigt wurde eine Schwächeperiode von den Hallenfern ausgenutzt und ein dem Spielverlauf nach gerechtes Ergebnis erzielt. Die Kaynerhälfte waren schlecht. — 2. Weife 2:3; Ansbach-Blauweiß Ansbach 1:7; 2. Ansbach gegen Germania 2. Ktt. 3:8.

MfV. Lomb. - Weichen 1. 6:9 (1:5).

Wie schon vorausgesetzt, konnte Weichen einmal einen verdienten Sieg herausholen. MfV. stellte eine kombinierte Mannschaft aus Jugend und Meierei, die erst in dem zweiten Spielhälfte durch Umstellung richtig in Schwung kam. Allerdings hatten die Weichen schon in der ersten Hälfte für den nötigen Vorprung geforgt.

Tennis.

TuSvV. Köfchen siegt über Tennis-Club Sangerhausen mit 11:8.

Die Verbandsspiele der B-Klasse führten die Tennisabteilung des TuSvV. Köfchen erstmalig mit dem Tennis-Club Sangerhausen zusammen. Trotz der recht frühen Witterung und des Regens, durch den die Plätze ziemlich hart gelichtet hatten, konnte das Turnier reiblos durchgeführt werden. Nachdem die Spiele bereits 8:6 für Sangerhausen standen, gelang es dem Turn- und Sportverein Köfchen, in den noch ausstehenden Doppelspielen sämtliche Punkte für sich zu buchen, so daß das Endergebnis 8:11 für Köfchen lautete.

Der erste Gequert auf Everton.

Zur Spielabschluss des Deutschen Fußball-Bundes hat jetzt die Mannschaften angeheißt, die dem englischen Fußballmeister Everton in den beiden ersten Spielen gegenübertraten sollen. Beide Mannschaften spielen neben routinierter Internationalen auch Nachwuchsleute auf. Zur Dresden soll sich am 14. Mai folgende Elf den Engländern stellen: Arsch (Not-Weiß-Frankfurt); Schüb, Stubb (beide Eintr.-Frankfurt); Brandt (Eintr.-Frankfurt); Demberg (VfB. Bärn); Sandie (VfB. Frankfurt); Beerel (Hamburger VfB.); Helmchen (Vof. Chemnitz); Kus (Not-Weiß-Frankfurt); Holmann (VfB.); Kobieritz (Sport-Friedrich).

Köfchen-Beuna Turniersieger im Plattenturnier in Neumar.

Beuna 1. Sieger in der 1. Klasse. — Neumar 2. Sieger der 2. Klasse

Bei recht unfremdlichem Wetter wurden am Sonntag die Turnierspiele beendet. Unbegreiflicherweise traten Frankleben 2. und Wüdeln 1. nicht an. Im ersten Spiel trafen sich Neumar 1. und Beuna 2. 6:2 (2:1). Lediglich traten hier die Beunner nur mit 10 Mann an, was sich auch beim Spiel bemerkbar machte.

Nach diesem sollte Speran 1. und Frankleben 2. spielen. Aber wie schon oben gesagt, Frankleben trat nicht an. Es waren nur 5 Spieler da. Was Erich dafür stellte sich die 2. Mannschaft von Neumar in einem 2 mal 20 Minutenkampf den Speranern. Wie bekam man in der 1. Halbzeit einen Heiteren Kampf zu sehen. Halbzeit 3:1 für Speran. Nach der Pause merkte man den Neumarern an, daß sie schon ein Spiel hinter sich hatten. Schlusergebnis 8:3 für Speran.

Vor dem Hauptspiel trafen sich Frankleben Jugend und Neumar Jugend im Plattenturnier. Hier bekam man einen schönen, harten Kampf zu sehen. Bei dem der Schiedsrichter nicht viel zu melden brauchte. Neumar siegte schließlich mit 8:3 Toren verdient.

Dann stieg das Hauptspiel Neumar 1. gegen Beuna 1. das Schiedsrichter Stephan (MfV.) pfiff. Von Anfang an entwickelte sich ein harter Kampf, bei dem beide Toren wieder einige schwere Brocken zu halten hatten. Schließlich konnte dann Beuna durch ihren Kolbtreiten mit unvollkommenen Schuß in Führung gehen. Aber nicht lange und Neumar konnte in der 18. Minute den Ausgleich in Führung gehen. In der 29. Minute den Halbzeitstand von 2:1 erzielen. Nach dem Seitenwechsel setzte ein erbitterter Kampf ein. In der 32. Minute lief dann der Ausgleich aus einem Gedrange heraus. Bereits eine Minute später war Beuna den 3. Treffer. Ammerbin dauerte es noch einige Minuten, ehe Neumar den Ausgleich schaffen konnte. Dann schließlich 13 Meterwurf. Zwei Spieler von Beuna und Neumar waren etwas herab einander geraten. Man glaubte an einen 11-Meterwurf, aber Schütz Stephan gab 13 Meter und das bedeutete für Beuna den Sieg. In der 32. Minute war dann Beuna noch ein 5. Tor und konnte somit als glücklicher und verdienter Turniersieger das Spielfeld verlassen. Resultat 5:3 (1:2) für Beuna.

Unser Schlager!

Das neueste Polo-Kappe, Filz wenig 2,90 in Modestellen **1,90**

Fesche Glocke aus glanzvollem Stroch, mit aparter Blumenverzierung **2,50**

Flatter Tweedhut aus modernem Faltenselbstlicht in hellen Farb **3,90**

Elektrischer Hut aus italienischer Stumpe, sehr hübsch garniert **4,50**

Leichter Japan-Panamahut nur in weiß **5,90**

Modischer Hut aus Flamma in besonders aparter Ausführung **6,50**

Großkauffade für Alle!

ATHOFF

Leipzig

Beringe Saisonbelegung im Handwerk

Der Reichsverband des deutschen Handwerks berichtet über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im April u. a. folgendes: Eine leichte Belebung der Geschäftstätigkeit haben nur die Handwerkszweige aufzuweisen, die zu den ausgesprochenen Saisonberufen gehören.

Zinf-Schutzoll oder Stolberg kommt zum Erliegen.

Die A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinf-fabrikation Stolberg wiederholt in ihrem Geschäftsbericht, daß der Antrag vorliegt, über die Einleitung der sämtlichen Betriebe Beschlüsse zu fassen, die in Auswirkung der allgemeinen Krise die Preise für Zinf und Blei auf einen Stand bringen wird, der bisher in der Geschichte dieser Metalle noch nie zu verzeichnen war.

Zunehmend auf 39.600 Tonnen, Zinf von 38.700 auf 15.000 Tonnen. Blei von 83.400 auf 30.400 Tonnen, Silber von 38.000 auf 35.700 Silber, Quecksilber von 4954 Silber auf 1311 Silber und Schwefelzinn von 60.500 Tonnen auf 38.000 Tonnen.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Kontrollkommission vom 10. Mai 1932. Bei Wagnern am Montag, den 9. Mai, für 50 Kilogramm Fleischgewicht: Rindfleisch Preis, für 50 Kilogramm Preis, für 50 Kilogramm Preis.

Produktenliste zu Halle.

Table with multiple columns listing various products and their prices, including items like 'Weizen, Durchschlag', 'Roggenmehl', 'Zitronen', etc.

Verlängerung des Reichsbankkredits.

Der Verwaltungsrat der Reichsbank für internationalen Zahlungsausgleich (R.I.Z.) beschloß am Montag den Präsidenten zu ermächtigen, im Einvernehmen mit den drei anderen Reichsbanken der Reichsbankkredit zu verlängern.

Zurückhaltung.

Berlin, 10. Mai. Die Börse hat ruhig und wenig verändert. Der ruhige Reichstagbeginn hinterließ in den Bänken und Börsenbüros einen besorgenen Eindruck.

Sonntag.

Nachdem nun am Sonntagabendmittag von den Bänken aus die Großhändler der Warenmärkte den Reichstag besichtigt hatten, wurde eine Einigung mit dem Großhändler des Reichstages erzielt.

Dea-Abfällige.

Die Abfälligen bei der Deutschen Erdöl-A.G. und ihren Tochtergesellschaften werden in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden. Man rechnet die Abfälligen meist allgemein mit geringeren Ausschüttungen als im Vorjahre.

Berliner amtliche Devisenwerte vom 9. Mai.

Table showing exchange rates for various currencies: Gold, Dollar, Pfund, etc.

Wahlkreis.

Nachdem der Reichstag am Montag den 9. Mai in der ersten Sitzung den Reichstag eröffnet hat, wurde eine Einigung mit dem Großhändler des Reichstages erzielt.

Berliner Produktivität vom 9. Mai.

Table showing productivity data for various sectors like 'Metalle', 'Textil', 'Holz', etc.

Die Kalförderung in Thüringen.

Da das Deutsche Kalifeld seit einigen Monaten die Bekämpfung der Kalfälligkeit überwindet, darf eine amtliche Befreiung der Kalfälligkeit in Thüringen über Produktion und Absatz der Kalfälligkeit auf besonders hohem Niveau.

Waldenfabrik A.G. vom 9. Mai.

Waldenfabrik A.G. vom 9. Mai. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1931/32; die Vorzugsaktion erhalten 8 Prozent Dividende.

Wahlkreis.

Wahlkreis. Die Wahlkreiswahl am 10. Mai 1932. Die Wahlkreiswahl am 10. Mai 1932.

Berlin, 10. Mai. Amtliche Bismarcknotizen.

Table with news items and dates: Berlin, 10. Mai. Amtliche Bismarcknotizen.

Berliner Börse vom 9. Mai

Table of stock market data for Berlin, including various companies and their share prices.

Verkehrs-Aktien

Table of transportation stocks including companies like 'Dachau-Benz', 'Deutsche Asphalt', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank f. Brau-Ind.', etc.

Bank-Aktien

Table of bank stocks including 'Allg. D. Cred.-A.', 'Bank f. Brau-Ind.', etc.



Jubiläum der Mübag 30 Jahre Fernbahn Merseburg—Halle.

Am heutigen Dienstag kann die elektrische Fernbahn Halle—Merseburg auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1902 am 10. Mai, ist der Betrieb auf der Gesamtstrecke von Halle bis Merseburg eröffnet worden nachdem am 15. März bereits die Teilstrecke Halle—Ammendorf dem Betrieb übergeben worden war. Damit wurden damals schon lange bestehenden Bedürfnis nach häufigerer und bequemerer Verbindung nach der Handels- und Industriestadt Halle erfüllt. Besonders nachschuldig für den Einfluß der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft Berlin zur Ausführung der Bahn war die voraussichtliche Entwicklung des bis dahin rein ländlichen aber in einem umfangreichen Braunkohlengbiet liegenden Ammendorf, dem die Verlegung größerer industrieller Werke aus Halle namentlich auch der Waggonfabrik Gottschalk & Schreiber einen bedeutenden Aufschwung brachte. Die Aufsichtsbehörden fanden dem Unternehmen, trotz der Benutzung der ursprünglichen Chaussee von Halle nach Merseburg vorgezogen, was von vornherein wohlwollend gegenüber, zumal mit besonderer Rücksicht auf die wirtschaftliche Entlastung des Verkehrs auf der gleichlaufenden Thüringer Strecke der Staatsbahn verbunden war.

Am 5. Oktober 1899 wurde die Genehmigung zum Bau und Betrieb der Bahn auf die Dauer von 99 Jahren, vom Tage der Betriebsöffnung an, erteilt. Mit den Wege-eigenen der Bahntrasse liegt nur ein öffentliches Grundstück für Mittelungszüge der Bahn auf der Betriebsgenehmigung abgeschlossen worden. Im Frühjahr 1900 begann der Bau der Strecke und der Anlage des Betriebsbahnhofes Ammendorf mit Kraftwerk. Weiteres wurde in einem Umfang vorgezogen, zumal mit besonderer Rücksicht auf die Verlegung der Bahn auf die Chaussee Halle—Merseburg an dem bekannten Ausflugslokal Koenigsgraben vorbei nach Ammendorf und hier auf die Gitter- und Zaunbrücken durch Schotterbett bis etwa 2,5 km vor Merseburg. Dort zweigte sie auf einen Nebenweg von der Chaussee ab, übernahm mittels einer zu diesem Zweck bereitgestellten Überführung die Staatsbahngleise, um dann am Stadtpark einwärts das Innere der Stadt bis zu ihrem Endpunkt, dem jetzigen Gemeindefahnhof, vorzudringen. Die ursprüngliche, einen lateralen Gleispunkt bildende Kreuzung in Straßenhöhe mit der Staatsbahnstrecke nach Kassel am Hofengarten ist im Jahre 1914 durch eine Umpflanzung der Gleise in die jetzige beibehalten worden. Die Bahn ist bis Ammendorf zweigleisig, von dort bis Merseburg eingeleisig mit mehreren, etwa 500 m langen Ausweigungen. Die Gesamtlänge aller Betriebsgleise beträgt rund 21 km. Der Betriebsbahnhof mit dem Kraftwerk, Wagenhallen und Werkstätten befindet sich in Ammendorf. Bis zum Jahre 1918 wurde der Strom in eigenem Werke erzeugt. Dann ist man zu dem wirtschaftlicheren Bezug von Hochspannungsstrom durch das Elektrizitätswerk Schöneberg bei Ammendorf übergegangen. Zehn Turbinen- und Dampfmaschinen mußten den immerwährenden Bedarf decken. Der Wagenpark dieser Linie besteht aus 15 geräumigen Triebwagen mit 2. und 3. Klasse-Abteilen und meist vierachsigen, etwa 60 Personen fassenden Anhängerwagen.

Die Fernbahn von Halle nach Merseburg ist in 4 Zählstrecken, und zwar Halle—Wernigerode, Wernigerode—Ammendorf, Ammendorf—Schöndorf, Schöndorf—Merseburg, eingeteilt. Dem Fahrplan ist zur Zeit ein 40-Minutenverkehr zugrunde gelegt, jedoch fahren in den verkehrsreicheren Zeiten auf der Strecke regelmäßige Zusatzezüge in Abständen von 20 Minuten.

Den Betrieb der Fernbahn Halle—Merseburg mit dem zugehörigen Elektrizitätswerk für Ammendorf führte die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin durch die örtliche Verkehrsverwaltung in Ammendorf bis zum 1. Juli 1918. In diesem Jahre wurde die Fernbahn Halle—Merseburg an die im Jahre 1913 gegründete Merseburger Ueberlandbahnen Aktiengesellschaft verpachtet, mit dem Zweck des völligen Aufgebens in dieses neue Verkehrsunternehmen den Ablauf der Bahnzeit im Jahre 1932. Die Fernbahn bildet als Verbindungsstrecke mit Halle einen wichtigen Teilbetrieb dieses zur Erfüllung der wirtschaftlichen Braunkohlen- und Industriegebietes im Gebiet gerufen Betriebsunternehmens. Sie hat dadurch eine noch größere wirtschaftliche Bedeutung für die Allgemeinheit gewonnen, als sie schon besaß, weil durch günstige Verbindungen nach den Industriezentren Tausenden von Angestellten und Arbeitern die Erwerbschancen erweitert, die Anstellung gefördert und Ausflugsgelegenheit für die städtische Bevölkerung geboten wird.

Die Verkehrsentwicklung der nunmehr 30 Jahre bestehenden Stammstrecke führt in den ersten 13 Jahren in heftiger Aufwärtsbewegung fort. Die ersten Kriegsjahre 1914 und 15 erbrachten infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Bruders ein Abflauen, während sich vom Jahre 1915 bis 1919 ein außerordentliches Ansehen der Beförderungslinie für die auf allen Teilstrecken befördernden Personen ergab. Hierbei liegt aber unverhältnismäßig höher die Benutzung der durchgehenden Strecke von Halle nach Merseburg und zwar, weil der Mangel an Wagen und Materialmangel verursachten Einschränkungen des Fahrplanes eine so hohe Be-

nutzung natürlich auf den Meißnerverkehr, wie aus der schnell abfallenden Beförderungslinie bis 1923 ersichtlich ist, ganz außerordentlich stark ein. Dieser Verkehr aber auch die damalige, der Bedeutung nur zögernd folgende Kapazität der Staatsbahn eine starke Abwanderung von der Fernbahn. Immer mehr mußten infolge der hohen Betriebskosten und der niedrigen Beförderungszahl Einschränkungen des Fahrplanes erfolgen, um nicht zum Erliegen zu kommen. Am Schluß des Jahres 1923 trat mit der Festlegung der Geldwährung eine gewisse Besserung des Verkehrs ein, bis am 1. Februar 1924 die Umstellung auf Goldwährung die Wiedereinführung des normalen Tarifes mit dem Überdrittel von 15 Pfg. ermöglichte. Die Beförderungslinie trat mit der Festlegung der Geldwährung in den Industrien und Landwirtschaften wesentlich, so daß im Jahre 1925 die Beförderungslinie auf der Halle—Merseburg von ungefähr 170.000 Personen im Jahre 1924 auf den Höchststand in der Industrie und dem damit verbundenen Abbau vieler Industriearbeiter zurückzuführen. Es wurden rund 200.000 Personen auf Wochenenden weniger befördert als im Jahre 1925.

Nachdem dann im Jahre 1927 nochmals ein Ansehen der Beförderungslinie auf 340.500 auf allen Linien und 369.000 auf der Strecke Halle—Merseburg zu verzeichnen war und auch noch im Jahre 1928 343.000 (396.300) Fahrgäste befördert wurden, hat sich die Beförderungslinie seit 1929 stetig abwärts bewegt. So wurden 1929 nur noch 2.937.300 (3.41.000), 1930 2.132.700 (2.78.800) und 1931 sogar nur 1.780.400 (2.187.900) Fahrgäste verkehrt. Dieses rasche Abfallen der Beförderungslinie ist natürlich in erster Linie auf die Arbeiterentlassungen der Industrie in weitem Umfange und in Ammendorf zurückzuführen, wodurch naturgemäß viele der täglichen Fahrgäste ausblieben.

Die wirtschaftliche Not, von der die Betriebsunternehmungen in besonderem Maße betroffen wurden, hat die äußerste Einschränkung in der Betriebsführung gefordert. So mußte schon im Jahre 1929 die Wagenfolge auf der Strecke zwischen Ammendorf und Merseburg von vierstündlich auf halbstündlich herabgesetzt werden. Im Jahre 1931 wurde die Gesamtlinie auf halbstündlichen Verkehr eingeteilt, bis schließlich 1932 der Uebergang zum 40-Minutenverkehr erforderlich wurde um für alle in Merseburg zusammenführenden Ueberlandbahnlinien geistlich den direkten Anschluß untereinander zu erreichen.

Die wirtschaftliche Not, von der die Betriebsunternehmungen in besonderem Maße betroffen wurden, hat die äußerste Einschränkung in der Betriebsführung gefordert. So mußte schon im Jahre 1929 die Wagenfolge auf der Strecke zwischen Ammendorf und Merseburg von vierstündlich auf halbstündlich herabgesetzt werden. Im Jahre 1931 wurde die Gesamtlinie auf halbstündlichen Verkehr eingeteilt, bis schließlich 1932 der Uebergang zum 40-Minutenverkehr erforderlich wurde um für alle in Merseburg zusammenführenden Ueberlandbahnlinien geistlich den direkten Anschluß untereinander zu erreichen.

Die wirtschaftliche Not, von der die Betriebsunternehmungen in besonderem Maße betroffen wurden, hat die äußerste Einschränkung in der Betriebsführung gefordert. So mußte schon im Jahre 1929 die Wagenfolge auf der Strecke zwischen Ammendorf und Merseburg von vierstündlich auf halbstündlich herabgesetzt werden. Im Jahre 1931 wurde die Gesamtlinie auf halbstündlichen Verkehr eingeteilt, bis schließlich 1932 der Uebergang zum 40-Minutenverkehr erforderlich wurde um für alle in Merseburg zusammenführenden Ueberlandbahnlinien geistlich den direkten Anschluß untereinander zu erreichen.

Die wirtschaftliche Not, von der die Betriebsunternehmungen in besonderem Maße betroffen wurden, hat die äußerste Einschränkung in der Betriebsführung gefordert. So mußte schon im Jahre 1929 die Wagenfolge auf der Strecke zwischen Ammendorf und Merseburg von vierstündlich auf halbstündlich herabgesetzt werden. Im Jahre 1931 wurde die Gesamtlinie auf halbstündlichen Verkehr eingeteilt, bis schließlich 1932 der Uebergang zum 40-Minutenverkehr erforderlich wurde um für alle in Merseburg zusammenführenden Ueberlandbahnlinien geistlich den direkten Anschluß untereinander zu erreichen.

Die wirtschaftliche Not, von der die Betriebsunternehmungen in besonderem Maße betroffen wurden, hat die äußerste Einschränkung in der Betriebsführung gefordert. So mußte schon im Jahre 1929 die Wagenfolge auf der Strecke zwischen Ammendorf und Merseburg von vierstündlich auf halbstündlich herabgesetzt werden. Im Jahre 1931 wurde die Gesamtlinie auf halbstündlichen Verkehr eingeteilt, bis schließlich 1932 der Uebergang zum 40-Minutenverkehr erforderlich wurde um für alle in Merseburg zusammenführenden Ueberlandbahnlinien geistlich den direkten Anschluß untereinander zu erreichen.

Dieser für das reisende Publikum unbedingt nötigen Uebergangsmöglichkeit fanden aber bedauerliche Schwierigkeiten entgegen, weil zwischen der Gabelhöhe der Stammstrecke und der neuen Linien nach Schöndorf und Zeuna—Bad Dürrenberg ein Eisenbahnviertel, nämlich die Hölle lag, das die Zusammenführung der Linien unmöglich machte. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Merseburg gelang es aber schließlich, den Durchbruch zu erzielen, indem Schotterbetten und namentlich ferner auf dem genannten Platz ein Gemeindefahnhof mit Bahreisen für das Umlegen der Züge und das Umsteigen von einer Linie zur anderen angelegt werden.

Zum Ausgleich der verringerten Zugfolge und zur Aufnahme des erhöhten Verkehrs werden ständig besonders große vierachsige Anhängerwagen mitgeführt. Auch wurden die Züge vermehrt. Die aus wirtschaftlichem Grund erwachsene Fahrplanumstellung ermöglicht es, mit etwa der Hälfte der Triebwagen die eine vollständige Unterhaltung und Bedienung erfordern, auszuführen.

Nachdem die Fernbahn Halle—Merseburg bei der Merseburger Ueberlandbahnen Aktiengesellschaft in Nacht liegt, wird sie von dieser in einheitlicher Verbindung mit den Ueberlandbahnlinien der Merseburg nach Wüßeln und Zeuna—Bad Dürrenberg betrieben. Die Hauptverwaltung wie auch die Hauptbetriebsverwaltung für alle Linien, befindet sich in Ammendorf. Weitere Betriebsbahnhöfe mit Gleisförstern, Wagenhallen und ferner Werkstätten sind in Frankfurt und Merseburg vorhanden. In Frankfurt dient zudem eine Uniformstation für die Stromerzeugung dieser Linien. Ein zweites Unterwerk für die erhöhten Ansprüche durch den Zeuna-Verkehr lümmten der Linie Merseburg—Bad Dürrenberg, bei Dapitz, wurde im Jahre 1925 fertiggestellt. Das beim Bahnbetrieb angelegte Elektrizitätswerk für das jetzt unter dem Namen Ammendorf zusammengefaßte Gemeindegebiet der Ortsteile Ammendorf, Radewell, Döndorf, Burg und Weßen hat sich aus ganz kleinen Anlagen heraus entwickelt, bis heute zu einer selbständigen Kraftstation. Es darf diesem kleinen Werk nicht verheimlicht werden, daß es dem Gesamtunternehmen in der höchsten Not, der Inflationszeit, über die schlimmsten Zahlungsstörungen hinweggeholfen hat, dank der hohen Elektrizitätswerte, die es bei der Arbeitsfreiheit in Verbindung zu dem unter Tarifzahlung stehenden Bahnbetriebe.

Eine Aufgabe, die sich die Merseburger Ueberlandbahnen A.G. für die noch in diesem Jahre in ihr freies Eigentum übergebene Fernbahn gestellt hatte, war der angestrebte Ausbau der gesamten Strecke nach Merseburg der aber immer wieder zurückgestellt werden mußte. Erst wenn dieser Plan durchgeführt ist, wird es möglich sein, die ungenutzte und von den Gegenzügen unabhängige Durchfahrt auch bei aufstrebenden Strömungen der gesamten Strecke nach Merseburg zu erreichen. Bisher ist, wie eingangs gesagt, nur die Strecke von Halle bis nach Ammendorf mit doppeltem Gleise versehen. Die Strecke von Ammendorf bis Merseburg in Länge von rund 8,5 km harnt noch des angestrebten Ausbaues. Schwierig und unzulässig in wirtschaftlicher Hinsicht ist die Bedeutung ist die Ausführung aber es wird und muß eine Lösung gefunden werden.

Das Gleiche gilt auch für die noch geplanten Bauten neuer Anschlußlinien, wobei in erster Linie die Verbindung von Ammendorf nach Schöndorf, hergestellt werden soll, um durch Aberrichtung der bereits bestehenden Nebenbahn zwischen Zeisig und Schöndorf eine Anschluß an die Meißnerbahn zu erreichen. Als einzige größere Verbesserung in der Strecke konnte am 8. September des Vorjahres die eigene Eisenbrücke am Ausgange von Ammendorf in Betrieb genommen werden, wodurch die Streckenbrücke dort erheblich entlastet wurde. Weiterhin hat man im weitausgehenden Maße gerade in letzter Zeit die Preisvergütungen an alle aufgeführten Linien, von dem allgemeinen wirtschaftlichen Not unter dem Publikum entgegenzunehmen. Selbstverständlich mögen dies alles Bestrebungen für die die Mübag, die gerade in der Wirtschaftskrise für das Unternehmen ererblich in das Gewicht fielen.

Merseburg ist ohne die Verkehrsline der Mübag heute nicht mehr zu denken und darum wollen wir am Tage des 30-jährigen Jubiläum der Fernstrecke Merseburg—Halle wünschen, daß es der Rettung der Gesellschaft gelingen mag, auch die schweren Zeiten wirtschaftlicher Depression heute glücklich zu überwinden, zum Behen unserer Vaterstadt, zum Behen aber auch des gesamten Merseburger Industriegebietes!

Verantwortlich: Dr. med. u. phil. H. S. in Merseburg, Geschäftsführer: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schriftführer: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kassier: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Technischer Leiter: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Betriebsleiter: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Elektrischer Leiter: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Maschinenführer: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fuhrer: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Arbeiter: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Dienstmädchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Hauswirtschaftliche: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Reinigung: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Küchendienst: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wäsche: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Beschaffung: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Verwaltung: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rechnungswesen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postwesen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telephonwesen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Beleuchtung: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Heizung: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfuhr: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Friedhöfe: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Parks: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Sportplätze: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Schulen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Kirchen: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Rathhaus: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Polizeistation: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Feuerwache: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Postamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Telegraphenamt: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Fernsprechanlage: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Wasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Abwasserwerk: Dr. phil. H. S. in Merseburg, Müllabfu

Chemische Industrie in der Krise.

3. Mitteldeutscher DVB-Fachgruppentag in Halle.

Die Fachgruppe Chemie des Bundes Mitteldeutschland in der 3. DVB-Fachgruppentagung, die am Sonntag, dem 8. Mai 1932, in Halle (Saale), Haus der Kaufmannschaft, ihren 3. Tag beendete. Die Fachgruppe Chemie des Bundes Mitteldeutschland in der 3. DVB-Fachgruppentagung, die am Sonntag, dem 8. Mai 1932, in Halle (Saale), Haus der Kaufmannschaft, ihren 3. Tag beendete.

wandte sich dann der durchgeführten Vortragsarbeit zu, die die Fachgruppe Chemie im DVB, für die Mitglieder veranstaltet, um sie für ihre beruflichen Aufgaben zu fördern. Mit aller Entschiedenheit wurde den Vorkommnissen in der chemischen Industrie die Arbeit, die bisher von Chemikern durchgeführt wurden, von Chemikern, Ingenieuren und Techniken verrichtet zu lassen, während man auf der anderen Seite die Kaufleute entlastet. Die verschiedenen Zusammenbrüche von großen Unternehmen haben gezeigt, daß auch nach dieser Richtung hin noch mehr zu tun ist. Der Wirtschaftliche Fortschritt muß durch die Wirtschaftliche Führung gemacht werden. Der Kaufmannschaft Arbeit muß künftig — ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung entsprechend — mehr Einfluß einzuwirken.

In seinem Schlußwort faßte Gadowitz die Arbeit der 3. DVB-Fachgruppentagung dieser Fauna zusammen und wies nochmals darauf hin, daß auch in der Großindustrie das Bestreben stärker darauf gerichtet sein müsse, der Nation dadurch zu dienen, daß die deutschen Menschen nicht auf Kosten der Arbeit und Nationalisierung immer größere Not leiden.

Weitere Wohltätigkeitspiele

Am Mittwochabend 5,30 Uhr findet im Angarten als zweites Spiel zu Gunsten der Stadtrandbildung ein Treffen zwischen einer Magistertafel und einer Mannhaft der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt statt. Eine Woche später folgt das Rindspiel zwischen Magistertafel und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Wie uns mitgeteilt wurde, konnten aus dem ersten Spiel zwischen beiden Mannschaften den Rindspielern 47,35 Mark zugeföhrt werden.

In Aussicht genommen ist weiter ein Handballtreffen zwischen einer Meisterbesitzer Turner- und Sportvereine. Aus den besten Spielern soll dann eine Mannhaft zusammengestellt werden, die sowohl als möglich dem mitteilendsten und vielleicht sogar deutschen Spandauermeister, dem F.V. Weihenfeld, gegenübersteht wird.

Schützenfest in Neumarkt.

Das Schützenfest wurde am Sonntagabend durch das traditionelle gemütliche Beisammensein der Schützenbrüder im Gasthaus Schumann abgeschlossen. Der 1. Vorsitzende, Herr Kraußig, gab seiner Freude über den harmonischen Verlauf des festes Ausdruck. Schon am Donnerstag wurde die Abgangsliste ausgeschrieben. Abgang wurde Bernmeister R. 114, Kronprinz Herr Döler und Hauptmann Herr B. 107. Dem langjährigen Vorsitzenden, Herrn Kraußig, wurde vom 2. Vorsitzenden ein Ehrenbrief überreicht. Die zu Gast weilenden Vertreter der auswärts liegenden Schützenvereine, Springen, Schützen, Pflünder und Niedereichardt bewunderten die modern angelegten Schießstände. Am Sonntagabend wurde dann die Preisverteilung vorgenommen.

Die höchste Ringzahl auf die Weisheit (15 Schuß 100 Meter freihändig) errang Herr Lubwig-Neumarkt (242). Auf die Kleinfalkenliste erreichte Herr Bornheim-Neumarkt (107) mit 15 Schuß 50 Meter freih. 282 Ringe. Weiterhin erhielten Preise:

Damenliste (50 Mtr., Kleinfalken, aufzul.): Frau Trautwein (56), Frau Dir. Wehrlich (55), Frau Kraußig (54), Frau Frey (54), Frau Blauschmidt (48), Frau Heber (48).

Kleinfalken (50 Mtr., freih.): Bornheim (57), Müller (57), Reber (57), Frey (56), Müller (55), Blauschmidt (54), Heber (54), Engel (52), Bornheim (50).

Das Schießen auf die Ringhöhe wies gleichfalls eine harte Beteiligung auf.

Vom Landwehrverein.

Das Landwehrverein im „Goldenen Stern“ unter Leitung seines Vorsitzenden, Lehrer M. 114, seine Mitteilungen aus. Nach einleitender Begrüßung wurde über die Frühjahrsvorstellung des Kreisverbandes von Merseburg berichtet. Als Ort der nächsten Herbstvortragsveranstaltung wurde wiederum Merseburg bestimmt.

Zu erwähnen ist noch, daß sich der Kreisverband auch an der Feier des 300jährigen Todesjahres des Schwedenkönigs Gustav Adolf in Vögen am 6. November dieses Jahres beteiligen wird.

Mit einem dreifachen „Hurra!“ auf den Kreisverband, Kamerad Baehre-Weiden sprach ihm dann den Dank der Verammlungen für seine Tätigkeit aus.

Vorabend. In den unteren Orte befindlichen Vorabend wurden arbeitslos noch ausgemacht. Um den Bauen eine lange Haltbarkeit zu geben, sind jetzt verteilte Hausbesitzer damit beschäftigt, die alten Zehnwände durch Steinwände zu täuschen.

ein, so daß das Werk sich wieder als Epos noch als Drama gestalten kann. Zudem wird die Schöpfung der Ureuzia doppelt vorgeführt, einmal als dramatische Begebenheit, die in der obigen Weise von Rezitant und Rezitantin kommentiert wird und einmal in dem Bericht, den die Unschuldige und ihr Diener dem Gemah, dem Feldherrn Gollaninus liefern. Klar herausgearbeitet ist die ephische Idee, daß nämlich mit der Verletzung der Moral auch das Epos geschändet wird, und daß der wieder Jagellosigkeit eine Frau in der End treue, auch einen Mann geföhrt Doch wird nur leichter der Sturz des Königs nicht dramatisch, sondern nur rezitatorisch vorgeführt. So wiederholt wie das Werk ist die Sprache, die sich bald in antiken Pathos, bald in geistig banalen, modernen Wendungen erschließt. Dem Dichter ist es ein lehrer Stelle gelangen, zu ergreifen, er hat ein ephantisches Schicksal in Prosa geschrieben.

Darüber konnte auch die, von Erich Schönknecht sorgsam inszenierte, gute Aufführung des Leipziger Alten Theaters nicht hinwegtäuschen. Die Ureuzia der Ruth Zump war eine Frau von edler Einfalt und stiller Größe, Rezitant und Rezitantin, Max Reimers und Margarete Reimers in handigen, lyrischen, aber nicht überflüssigen dramatischen Atem ein; wenn sie bloß liegend so lag das lebendig daran, daß der Dichter nirgendwo in Untergründiges und Untergründiges verfiel. Die Gier des Tarquinus — das sei es — wurde von einer prächtigen Indisposition gekemmt. Viel stiller und feiner als die Schöpfung waren die Bühnenbilder der Elisabeth Vogel, dramatisch bewegt war die Begleitmusik von Georg Kieffig, und von lebensfähigsten Leben waren die Maskenfiguren erfüllt. Der Vorabend ließ sich den Darstellern.

Aus der Arbeit des Kniffhäuserbundes. Frühjahrsvertreterversammlung des Kreisriegerverband Merseburg.

Vom Dürrenberg. Der Kreisriegerverband Merseburg hielt hier am Sonntag seine diesjährige Frühjahrsvertreterversammlung ab. Der Saal des Gasthauses „Zur Eisenbahnbrücke“ war in den alten Landesfarben festlich geschmückt und lagte viele der zahlreich erschienenen Kameraden. Es waren wieder sehr feindliche Reden vorgetragen. Die Zeitungsberichte über die Kameradschaft und die Zusammengehörigkeitsgefühl der alten Soldaten.

Der Verammlungen ging eine Vorstandsbesprechung voraus. Um 2 1/2 Uhr eröffnete dann der 1. Vorsitzende.

Geheimrat Dr. Nisfche mit herzlichen Begrüßungsworten die Verammlungen. Er gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck und dankte den Dürrenberger Vereinen für den freundlichen Empfang und die Ausladung des Saales. Als dann begrüßte Kamerad Schulz im Namen der Arbeitgemeinschaft des Dürrenbergs die Anwesenden und wies darauf hin, daß sich auf historisches Boden befinden. Im Jahre 933 sind hier die Hunnen vernichtet geschlagen worden. Mit den beiden Wunden für einen guten Verlauf der Verammlungen ist es seine Ausführungen.

Geheimrat Dr. Nisfche dankte für die herzliche Begrüßung und ging dann in einer Eröffnungsansprache

auf die Ereignisse der letzten Zeit ein, soweit sie für die alten Soldaten von Interesse sind. Die Hoffnung auf eine allgemeine Befreiung anderer Lage habe uns als enttäuschend, fast besser ist es noch die schmerzliche Nachdenklichkeit der Redner noch auf die Gefahren in Dürrenberg hingewiesen hatte, ist es mit der Bitte an die Anwesenden, weiter mitzuarbeiten an der nationalen Sache, damit endlich eine Wendung zum Guten eintrete. Reicher Beifall lohnte seine hier interessanten Ausführungen. Abschluß ging man zur Tagesordnung über.

Nach Feststellung der Vertreter und der Niederschrift über die letzte Herbstvertreterversammlung erhaltete Kamerad Karinus den Kassenbericht.

Der Vorsitzende dankte ihm und den Kassenreportoren für ihre mühevollen Arbeit und beehrte die Entlassung die erteilt wurde. Der Reichstagsbericht findet in Dortmund vom 2. bis 4. Juli statt; hierzu wurde ein Schreiben des Bezirksleiters des Provinzial-Kriegerverbandes

„Freudiges Ereignis.“

Komödie von F. Dell und Th. Mitchell.

Erstausführung im Leipziger Schauspielhaus. Norman Duerbeck „ermartet ein Kind“. Die amerikanische Autoren, die das sich dem haben offenbar an die matriarchalischen Indianer-Staaten gedacht, in denen sich der Mann in das Kindbett legt. Dieses Kind, das erwartet wird und sich pünktlich einstellt, ist aber ein „natürliches“ Kind, so daß Norman, der sich gerade beschwert will, und was weinend mit der Mutter des Kindes, in einige Verlegenheit gerät. „Wie sage ich es meinem Kind?“ jondern „Wie sage ich es meiner Braut?“ Als das Kind eingetroffen, ermahnt bei Norman die große Liebe zu Kind und Mutter. Die große Liebe, die große Liebe, zunächst wenigstens. Sie ist eine Malerin; sie und ihr Werk gehören der Welt für Familienangelegenheiten ist sie nicht zu haben. Die Braut, ein zärtliches Geschöpf, ist dafür zu haben, daß sie Normans Kind als eigenes annimmt. Als aber die große Liebe die Braut bis die Malerin in das Innere, führt die Braut bis zum Verzicht auf Norman und jetzt sich selbst in den Besitz Normans und des Kindes.

Würde die Komödie anders laufen, so wäre sie ereuzlich. Dann nämlich, wenn Frau und Bräutigam sich dahin geeinigt hätten, das „natürliche“ Kind zu adoptieren. Es wäre dann ein wenig Art eine Gans für eine ernste und gute Sache gebröhen worden. So aber entfiel die Komödie, zumal mit nicht die Wandlung der Malerin aus einer Mäntelnerin zu einem Familienmädchen erklärt wird.

Es bleibt ein halber Rest, nachdem man sich an einem nicht ungenügenden ersten Akt und

belangtgegeben. Der Fahrpreis beträgt nur 16 M., die Teilnahme wurde den Kameraden empfohlen, soweit sie hierzu in der Lage seien. Die Sammlung für die Kriegerwaisenhäuser hat im vergangenen Jahr 280 M. ergeben. Der Vorsitzende hat die anwesenden Kameraden dem Frieden und die Kameraden den guten Zweck der Waisenhäuser mehr Aufmerksamkeit zuwenden; wo es noch nicht gegeben ist, sollen Reichtmeister bestellt werden, die dem Vorstand angehören müßten.

Eine angelegte Ansprache entpuppte sich anlässlich über den Punkt „Bildung von Jugendgruppen“.

Die Kameraden Klotz und Brauer aus Weidau berichteten über die dabei gemachten Erfahrungen. Es wurde empfohlen, einen Kreisjugendleiter zu wählen, damit die Bildung von Jugendgruppen weiter fortgeschritten. Zu der Jugendübertragung in Halle am 28. Mai sollen Vertreter entsandt werden.

Geheimrat Dr. Nisfche teilte dann das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Mitgliederüberhand mit, der einen Beitrag von 20 Pfennig je Mitglied und Jahr fordert. Heber den Jwed und die Notwendigkeit des Beirats entsand sich eine ausgiebige Ansprache. Der Vorsitzende schlug daher vor, hierüber zunächst in den Vereinen zu verhandeln und das Ergebnis dem Kreisriegerverband mitzuteilen, der alsdann erneut in Verhandlung mit dem Mitgliederüberhand treten wird. Die Verammlungen beschloß entsprechend. Als Ort der nächsten Herbstvertreterversammlung wurde wiederum Merseburg bestimmt.

Zu erwähnen ist noch, daß sich der Kreisverband auch an der Feier des 300jährigen Todesjahres des Schwedenkönigs Gustav Adolf in Vögen am 6. November dieses Jahres beteiligen wird.

Mit einem dreifachen „Hurra!“ auf den Kreisverband, Kamerad Baehre-Weiden sprach ihm dann den Dank der Verammlungen für seine Tätigkeit aus.

Vorabend. In den unteren Orte befindlichen Vorabend wurden arbeitslos noch ausgemacht. Um den Bauen eine lange Haltbarkeit zu geben, sind jetzt verteilte Hausbesitzer damit beschäftigt, die alten Zehnwände durch Steinwände zu täuschen.

„Andre Oben: „Ureuzia.“

Uraufführung der deutschen Bearbeitung von Freiherrn v. Ralsbach im Studio des Leipziger Alten Theaters.

Andre Oben, einer der revolutionären französischen Dichter, die sich in ihrem politisch-finitivierten konservativen Vaterlande nicht recht durchzusetzen vermögten, hat Schopenhauers Epos „Die Rache der Ureuzia“ (die Schöpfung der „Ureuzia“) zu einem Drama verarbeitet. Dieses Drama wurde, in der deutschen Bearbeitung des Freiherrn von Ralsbach, im Rahmen eines Kammerstücklebens im Studio des Leipziger Alten Theaters, aufgeführt.

Das Drama offenbart sich als ein Zwitter. Rezitant und Rezitantin — zwei Geschlechter, die bald die Rollen des antiken Chors erfüllen, bald als die inneren Stimmen der beiden Hauptspieler, der Ureuzia und des halloffen römischen Königssohnes Tarquinus, erscheinen — greifen, bald reizend, bald erzehrend, bald die Handlung fortsetzend,

ein, so daß das Werk sich wieder als Epos noch als Drama gestalten kann. Zudem wird die Schöpfung der Ureuzia doppelt vorgeführt, einmal als dramatische Begebenheit, die in der obigen Weise von Rezitant und Rezitantin kommentiert wird und einmal in dem Bericht, den die Unschuldige und ihr Diener dem Gemah, dem Feldherrn Gollaninus liefern. Klar herausgearbeitet ist die ephische Idee, daß nämlich mit der Verletzung der Moral auch das Epos geschändet wird, und daß der wieder Jagellosigkeit eine Frau in der End treue, auch einen Mann geföhrt Doch wird nur leichter der Sturz des Königs nicht dramatisch, sondern nur rezitatorisch vorgeführt. So wiederholt wie das Werk ist die Sprache, die sich bald in antiken Pathos, bald in geistig banalen, modernen Wendungen erschließt. Dem Dichter ist es ein lehrer Stelle gelangen, zu ergreifen, er hat ein ephantisches Schicksal in Prosa geschrieben.

Darüber konnte auch die, von Erich Schönknecht sorgsam inszenierte, gute Aufführung des Leipziger Alten Theaters nicht hinwegtäuschen. Die Ureuzia der Ruth Zump war eine Frau von edler Einfalt und stiller Größe, Rezitant und Rezitantin, Max Reimers und Margarete Reimers in handigen, lyrischen, aber nicht überflüssigen dramatischen Atem ein; wenn sie bloß liegend so lag das lebendig daran, daß der Dichter nirgendwo in Untergründiges und Untergründiges verfiel. Die Gier des Tarquinus — das sei es — wurde von einer prächtigen Indisposition gekemmt. Viel stiller und feiner als die Schöpfung waren die Bühnenbilder der Elisabeth Vogel, dramatisch bewegt war die Begleitmusik von Georg Kieffig, und von lebensfähigsten Leben waren die Maskenfiguren erfüllt. Der Vorabend ließ sich den Darstellern.

Dr. Theodor Büddeck, Vektor an der Universität Halle-Wittenberg, behandelte dann in einem hochinteressanten wissenschaftlichen Vortrag „Den Charakter der Wirtschaftskrisen“. Die Ullade der Wirtschaftskrisen lie u. a. eine Naturkrise, die sich in einer Wiederana der abendlichen Natur ausdrückt. Der Geburtenrückgang in den einzelnen Ländern zeigt, inwiefern die Menschen der fiktiven Bevölkerung ihrer Nation gegenüber Rechnung tragen. Die Naturkräfte des Geburtenrückganges in Deutschland lie auf die Verdränger des Landes zurückzuführen. Die Geburtenrückgang in den Bodengebieten behandelte der Redner die wichtigsten Industriezweige im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Krise, die sich hauptsächlich in einer Missernte, in einer Produktionsmangel, in einer ungenügenden Arbeitskraft, in einer Mangel an Rohstoffen, in einer Verminderung der Kaufkraft zeigt. Alle diese Ursachen führen zu einem Rückgang der Einnahmen, während auf der anderen Seite dem Staat erhöhte Ausgaben zur Erfüllung der Aufgaben der Zeit lie, genau zu prüfen, wie unsere gegenwärtige Lage ist, was getan werden müsse und wie die Organisation auswirken, um diese Aufgabe zu meistern. Die deutsche Wirtschaft liegt zu 45 Prozent unter dem Weltmarkt. Die Weltwirtschaft hat sich in ihrer Struktur verändert. Der deutsche Export ist in keinem Maßgrade gestiegen, daher ist die Produktionsmangel in die Krise am stärksten von der Krise betroffen. Die Krise ist ein Ergebnis derer Ursachen, was uns als Problem, uns auf den Innenmarkt zu konzentrieren, „Autarkie“ zu betreiben. Diese ist aber nur insofern durchführbar, als sie nach den gegebenen wirtschaftlichen Voraussetzungen in unserem deutschen Wirtschaftsstande möglich ist. Die Wirtschaft hat sich in ihrer Struktur verändert. Der deutsche Export ist in keinem Maßgrade gestiegen, daher ist die Produktionsmangel in die Krise am stärksten von der Krise betroffen. Die Krise ist ein Ergebnis derer Ursachen, was uns als Problem, uns auf den Innenmarkt zu konzentrieren, „Autarkie“ zu betreiben. Diese ist aber nur insofern durchführbar, als sie nach den gegebenen wirtschaftlichen Voraussetzungen in unserem deutschen Wirtschaftsstande möglich ist.

Die Schere unterer Marktsegmente, die lebhaft von dem Wachstum der im Inland befindlichen Goldminen, der im lebensnotwendigen Produktionssektor ab. Die Industrie habe immer fröhlicher beanagen, indem sie ihre Werke planlos aufbaute und durch Vergrößerung ihrer Anlagen die Menschen vom Lande in die Städte und damit den deutschen Bauer von seiner ureigensten Arbeit entfremdete. Eine Niederführung vieler Menschen auf das Land lie sehr unannehmer schwer, wenn nicht sogar überhaupt unmöglich. Die Industrie hat nicht zur Selbstentlastung, sondern zu einer schmerzlichen Produktionspolitik betrieben. Es müsse verstanden werden, daß Gründungen von Unternehmen konsequenzlos gemacht werden, ebenso Vergrößerungen von Unternehmen kontrolliert werden müssen, um Ansprüche der letzten Jahre künftig zu unterbinden.

Unser Produktionswirtschaft müsse eine nationale Disziplin vorangetrieben werden und an Stelle unserer jetzigen planlosen Wirtschaft eine mit fester Hand geleitete Planwirtschaft treten. Diese Aufgaben können nur mit vollständiger Erneuerung im Interesse des Volksstaates durchgeführt werden.

Preisachtsführer Erich Brend (Soll) behandelte sodann in dem Vortrag „Der Kaufmannschaft in der Wirtschaftskrise“ alle Fragen, die den Kaufmannschaft den Verstand in der heutigen Zeit beunruhigen bewegen. Er gab die allgemeinen Wirtschaftskrisen nicht nur als Wirtschaftskrisen, sondern als Wirtschaftskrisen, die den Kaufmannschaft den Verstand in der heutigen Zeit beunruhigen bewegen. Er gab die allgemeinen Wirtschaftskrisen nicht nur als Wirtschaftskrisen, sondern als Wirtschaftskrisen, die den Kaufmannschaft den Verstand in der heutigen Zeit beunruhigen bewegen.

Zur Frage der 40-Stunden-Woche betonte der Redner, daß die Einführung für die Angehörigen abzulehnen werden müsse, weil nachweisbar die Anwesenheit dabei nur eine Gefahrschöpfung, aber praktisch keine Arbeitsvermehrung erfahren würden. Redner

Aus der Umgebung.

Muffertagfeier.

Abgibt. Der vaterländische Frauenverein veranstaltete in Wändersdorf eine Muttertagfeier, die einen wohlwollenden Verlauf nahm.

Gartenbeide.

Bedra. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die dicht am Dorfe, in der alten Baumhülle gelegenen Gärten einiger Gutbesitzer ein und stahlen sämtliche jungen Pflanzen.

160 Wohlfahrtsverwerflose.

Neumark. In der letzten Jahresliste wurden hier insgesamt 160 (155) Wohlfahrtsverwerflose unterteilt.

Um die Geißelquelle.

Mücheln. 600 Sel-Liter Quellführung nach älteren Aufzeichnungen, 125 Sel-Liter nach Messungen noch im Jahre 1920 — und heute 20 Sel-Liter, das ist die Geißelquelle, die als eine der stärksten in Mitteldeutschland bezeichnet wurde und die der Volksmund den 'Spring' nennt.

Friedemanns Gedenken.

Mücheln. In Ehren ihres Lehrmeisters Bernhard Friedemann, einen Mücheln-Griechenmeister, Musikkapellmeister, in den Tagen vom 9. und 10. Juli d. J. eine Wiederkehrfeier.

Vom Heringsal getroffen.

Mücheln. Gestern morgen früh auf der Promenadestraße aus dem Gehpant des Ritterguts Bach ein Laub der Heringsal hatte ihm nämlich ein Ende bereitet.

Ueber 100000 Mark Defizit.

Gemeinderat beschließen Schaffung der Gerichtsvollzieherstelle. — Um die Volkspflegung.

Das Dürrenberg. Am gestrigen Montag fand hier nach längerer Pause wieder eine Gemeinderatssitzung statt, über deren Tagesordnung wir bereits eingehend berichteten.

Der 1. Punkt der Tagesordnung konnte erledigt werden. Anstelle von Rektor Schmiedchen wurde dessen Nachfolger, Rektor Thoma, als Vertreter der Erziehungsberechtigten in die Schuldeputation gewählt.

Eine lebhafte Aussprache entwickelte sich über den 4. Punkt der Tagesordnung, der die Schaffung einer Vollziehungsbeamtenstelle vorsah.

Nachdem Gemeindevorsteher Preußner die Vorlage begründet hatte, kamen fast sämtliche Fraktionen zu Wort. Die Vertreter der SPD lehnten die Schaffung der Vollziehungsbeamtenstelle überhaupt ab.

Unter Anträge und Wünsche waren von den Sozialdemokraten und Kommunisten Anträge eingebracht, die sich mit der fürzlich eingeführten Pflichtarbeit, der Volkspflegung und der Volkspflegung befaßten.

Zwei Tote bei einem Verkehrsunfall.

Burgliebenau. Dieser Tage wurden beim hiesigen Einwohner B. von rickdicklosen Mühlsteinen zwei Jugendlichen an dem Dorfe zwei tödliche Verletzungen durch den Gefährlichen einer Wagnung sein, der sich von den Verkehrsstraßen fernzuhalten.

Ergebnislose Hausdurchsuchungen.

Lohau. Dieser Tage wurden hier bei einigen Einwohnern die unter bringendem Verdict stehenden, an dem im benachbarten Dorfe Lohau vertrieben, Hausdurchsuchung beauftragt worden, die jedoch ergebnislos verliefen.

Jauchzugschmäh.

Schöteritz. Die Verapadung der Jagd in dem gemeinschaftlichen Jagdgebiet der hiesigen Gemeinde erfolgt am Montag, den 23. Mai 16 Uhr im Gasthof 'Goldener Adler' öffentlich meistbietend.

Borfeier im Goethe-theater.

Das Kaufhäub. Als Borfeier der Goethefestern, die Ende Mai und Anfang Juni in Bad Kaufhäub stattfinden werden, veranstaltete gestern der vaterländische Frauenverein in dem kleinen hiesigen Theater einen feierlichen Nachmittags, dessen Mittelpunkt ein Vortrag von Frau Schmitt war.

Für 40jährige Irene.

Nickelsdorf. Für 40jährige Irene aus Greibitz wurden die Landbote Franz Knoch und Theodor Eckardt im Auftrage des Landtriergerichtsbesandes das Aufhäuser-Bild. Deswegen wurde daselbst Geschenk dem Gattinrichard Zimmermann für 25jährige Mitarbeit überreicht.

Goethefest für die Schule.

Leuditz. Der hiesigen Schule wurde von der Regierung in Merseburg ein wertvolles Bild geschenkt. Es handelt sich um eine Bleistiftzeichnung, das Kopf Goethes darstellend.

Verammlung der Krieger.

Schleibitz. Im 'Rasteller' hielt am Sonntagabend der Krieger- und Landwehrtreuer Monatsversammlung ab. Nach der Rede des Monatsverwalters um 5. März war zu entnehmen, daß dem Kameraden Richard Silberbach für 25jährige Mitgliedschaft das silberne Ehrenzeichen überreicht worden war.

Umfangreiche Betrügereien.

Schleibitz. Der früher beim hiesigen Amtsgericht als Hilfswache beschäftigte Hilfsgerichtsschreiber L. der sich nach seiner Entlassung hier als Rechtsvertreter niederließ, hat ihm vertraute Gelder unterlagert und für sich veräußert. Die Geschädigten sind keine Schultheiser-Gemeindefreunde. Die Polizei befaßt sich zurzeit mit der Angelegenheit.

Sausündung.

Schleibitz. Am Sonntagabend wurde in der Wohnung des Bauarbeiters S. R. eine Sausündung vorgenommen, bei der das dort vorhandene Holz, aus einem Fortbleibsel bestehend, beschlagnahmt und S. festgenommen wurde.

Gottesgedächtnis aufgeführt.

Schleibitz. Am Freitagnachmittag beobachtete man in der Uue einen Mann, der sich seltsam umhertrieb und einen gefesseltörrigen Einbruch machte. Die hiesigen Bediensteten des Postamtes ermittelten mittels eines Hundes nach der Unbekanntheit. Aufgefunden kommt der Unbekannte aus Leipzig.

beide als Stars des königlichen Dramatischen Theaters ihrer Bewunderung fähig waren. Die kleine Umkleekabine machte einen tiefen Eindruck, wenn sie sich bewegte, auf der Bühne sah und getrachtet sich nicht den Kopf darüber, ob er sich den Kopf darüber, wer ihn eben geküßt hätte. Das waren ihre Beziehungen zum Theater.

Es ist vielleicht keine schwer, sich Greta Garbo als immer noch glücklich vorzustellen, der ein Wähnenangabe wartet, nur um einen Blick von einem Schauspieler zu erhalten. Das fällt jedoch nur kurze Augenblicke ihres sonst weiniger sorglosen Lebens. In ihren Zielungen sieht sie es nicht lange aus, bis sie als Schauspielerin in der Unterweltung im Verstrom Kaufhaus in Stockholm angeheilt wurde.

Greta Garbo spricht wenig über diesen Abschnitt ihres Lebens, und ich glaube nicht, daß sie öffentlich war. Ich glaube aber auch nicht, daß ihre Schicksale, Schauspielerin zu werden, sie unglücklich machte. Schicksale sind unglücklich, als die anderen Mädchen, ihres Alters, die davon träumen, geküßt zu werden — Schauspielerin zu sein. Ich glaube auch nicht, daß ihr Erlös nur ihrer Erlöse unglücklich war, ich glaube eher, es war Glück dabei.

(Korrekturen folgt.)

„Aber Gott, ichon wieder ein neues Kleid, wo ich dir gestern schon habe, das mein Gesicht um 10 Prozent gekürzt worden ist? Ich wollte dir doch nur sparen helfen, Wälsamer — das Kleid war um 20 Prozent im Preis herabgesetzt.“

Das Geheimnis um Greta Garbo. Von Hans Lefebre.

Grund genommen jedem von uns gemein ist, nur mit dem Unterschied, daß man der Garbo das Recht zu nehmen laßt, daß man sich selbst nicht, daß man versucht, aus dieser Schicksale, die man merkwürdig, zu machen, daß man die Schicksale dieser Frau, nicht immer Greta Garbo zu sein, nicht hoch genug in der Verehrung ihres Charakters veranlassen kann.

(Nachdruck verboten.) Geheimnisvoll kann gemeinlich sein: Was man von einem Menschen weiß und nicht weiß, und was man nicht weiß und wissen möchte. Das Geheimnis um Greta Garbo steht sich aus diesem Zusammenhang.

